**Relevanzprüfung**
**zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung**

**Bebauungsplan in der Lilienthalstraße in der Gemeinde Neubiberg**

In der Fassung von März 2025



Auftraggeber: Gemeinde Neubiberg

Planverfasser: DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH
Nymphenburger Str. 29
81371 München

Bearbeitung: Andreas Beer, M.Sc. Geoökologie

**INHALTSVERZEICHNIS**

**1 Einleitung 3**
1.1 Anlass und Aufgabenstellung 3
1.2 Beschreibung des Vorhabens und des Gebietes 3
1.3 Quellen und Datengrundlagen 16
1.4 Rechtsgrundlage 16
**2 Wirkungen des Vorhabens 17**
**3 Relevanzprüfung (projektspezifische Ermittlung des prüfungsrelevanten Artenspektrums) 19**
3.1 Methodik 19
3.2 Tiere nach Anhang IV der FFH-Richtlinie 20
3.2.1 Fledermäuse 20
3.2.2 Kriechtiere 21
3.2.3 Lurche 24
3.2.4 Säugetiere (ohne Fledermäuse), Fische, Libellen, Käfer, Schmetterlinge und Weichtiere 25
3.3 Pflanzen nach Anhang IV der FFH-Richtlinie 26
3.4 Vögel nach Vogelschutz-Richtlinie 27
3.4.1 Nicht saP-relevante Arten 27
3.4.2 Höhlen- und Halbhöhlenbrütende Vögel 27
3.4.3 Freibrüter und Gebüschbrüter 27
3.4.4 Greifvögel 28
3.4.5 Bodenbrüter 28
3.4.6 Gebäudebrüter 28
3.4.7 Überwinterungsgäste / Durchzügler 29
**4 Zusammenfassung und weiteres Vorgehen 29**
**5 Anhang 31**
5.1 Anhang 1: Tabellen zur Ermittlung des projektspezifischen, prüfungsrelevanten Artenspektrums 31

*Quelle Luftbild Deckblatt: Bayerische Vermessungsverwaltung – www.geodaten.bayern.de*

# 1 Einleitung

## 1.1 Anlass und Aufgabenstellung

In der Gemeinde Neubiberg soll unter anderem zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden. Der bestehende Bebauungsplan Nr. 52 weist jedoch in den betreffenden Teilflächen ein Sondergebiet aus. Um die planungsrechtlichen Voraussetzungen für neue Wohnungen und andere Nutzungen, wie Gastronomie und Gesundheitsvorsorge, zu schaffen, soll ein neuer Bebauungsplan aufgestellt werden.

Mit der Realisierung des geplanten Vorhabens sind Eingriffe in potenzielle Lebensräume von besonders und streng geschützten Arten nach § 44 BNatSchG verbunden. Im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens ist aufzuzeigen, dass das Vorhaben nicht gegen den besonderen Artenschutz nach § 44 BNatSchG verstößt.

Das Büro DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH aus München wurde beauftragt, mögliche artenschutzrechtliche Konflikte durch eine Relevanzprüfung aufzuzeigen. Je nach Ergebnis der Relevanzprüfung sind ggf. vertiefte Untersuchungen zu planungsrelevanten Arten erforderlich.

## 1.2 Beschreibung des Vorhabens und des Gebietes

Lage des Planungsgebietes

Das Planungsgebiet teilt sich in zwei räumlich voneinander getrennte Teilbereiche auf, die etwa 100 Meter voneinander entfernt liegen. Beide Flächen liegen an der Lilienthalstraße.



*Abbildung 1: Übersichtslageplan mit Planungsgebiet (gelb), Quelle Luftbild: Bayerische Vermessungsverwaltung – www.geodaten.bayern.de, bearbeitet durch DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH)*

Die westliche Teilfläche (fortan „Teilfläche West“ genannt) befindet sich nördlich der Lilienthalstraße und wird im Norden durch die Gemeindegrenze zur Landeshauptstadt München begrenzt. Im Westen wird das Teilgebiet von der Universitätsstraße begrenzt.

Die östliche Teilfläche (fortan „Teilfläche Ost“ genannt) befindet sich südlich der Lilienthalstraße und nördlich der Zwergerstraße und wird im Osten von einer Zufahrt zum Bundeswehrgelände begrenzt, welches südlich liegt.

Gebietsbeschreibung

Das Planungsgebiet nimmt insgesamt eine Fläche von ca. 2,8 ha ein. Davon nimmt die Teilfläche West etwa 0,8 ha ein. Teilfläche Ost nimmt eine Fläche von etwa 2,0 ha ein.

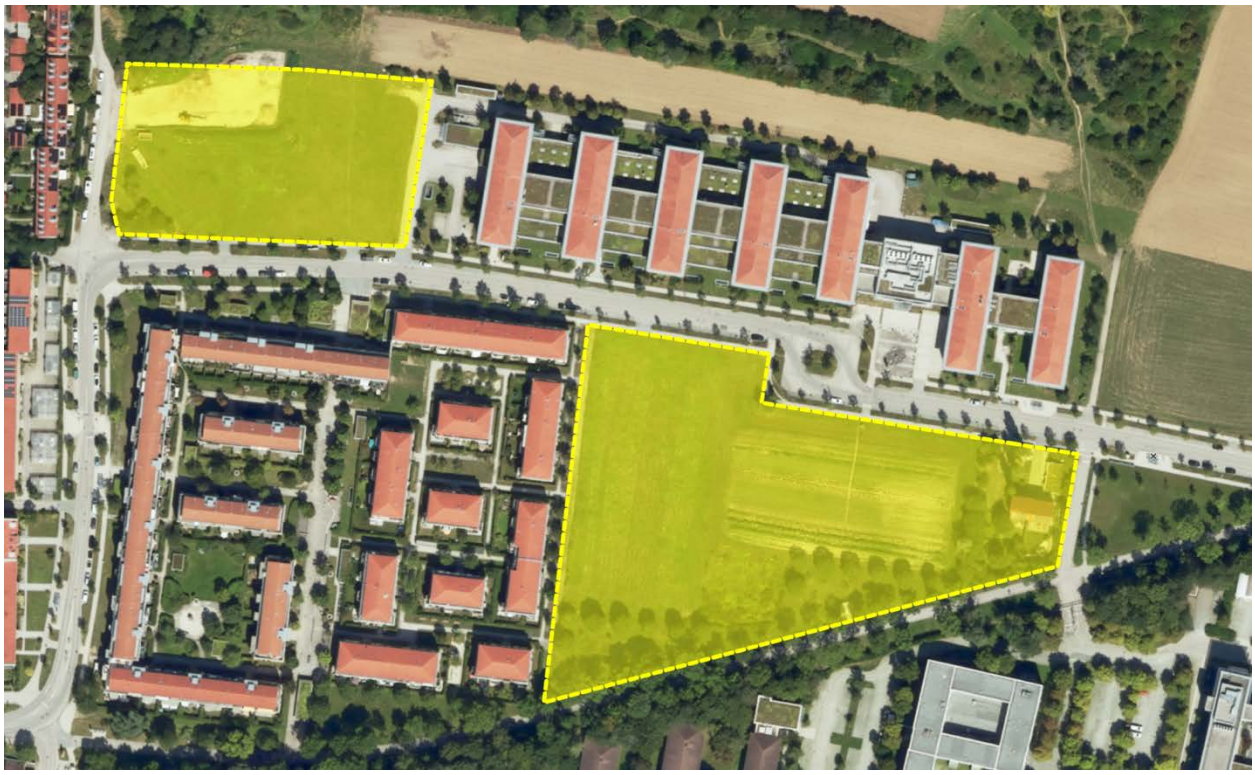


*Abbildung 2: Lageplan mit Planungsgebiet (gelb), Quelle Luftbild: Bayerische Vermessungsverwaltung – www.geodaten.bayern.de, bearbeitet durch DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH)*

Teilfläche West

Die Teilfläche wird überwiegend von einer mäßig artenreichen Grünfläche eingenommen (siehe Abb. 3). Kennzeichnende Arten sind insbesondere Gewöhnliche Schafgarbe, Einjähriges Berufskraut und Gewöhnlicher Hornklee. Daneben kommen u.a. Gewöhnlicher Glatthafer, Wiesen-Lieschgras, Rot-Klee, Echtes Johanniskraut, Wilde Möhre, Wiesen-Flockenblume, Löwenzahn, Spitzwegerich, Wiesen-Bärenklau, Gewöhnliche Kratzdistel, Gewöhnlicher Beinwell, Gänse-Fingerkraut, Kriechendes Fingerkraut, Wilde Karde, Große Brennnessel und Gewöhnliche Zaunwinde vor.



*Abbildung 3: Mäßig artenreiche Grünfläche in Teilfläche West im Juli 2024; im Hintergrund ist ein angehäufter, vegetationsfreier Erdwall um eine temporär genutzte Lagerfläche zu erkennen (Quelle: DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH)*

Der Nordwesten des Gebietes wird von einer temporär genutzten Lagerfläche für Erdaushub von einer örtlichen Baustelle eingenommen. Gemäß Informationen vor Ort wird die Fläche seit Juli 2024 als Lagerfläche genutzt. Auf der Lagerfläche wurde der Oberboden entfernt und als etwa 1,5 Meter hoher Erdwall um die Lagerfläche herum angehäuft. In Abbildung 3 ist die zu diesem Zeitpunkt kürzlich hergestellte Böschung ohne Vegetation zu sehen. Im März 2025 war die Böschung bereits weitgehend mit Ruderalvegetation bewachsen (siehe Abb. 4).



*Abbildung 4: Erdwall mit Ruderalvegetation um eine temporäre Lagerfläche und eine Grünfläche in Teilfläche West (Quelle: DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH)*

Nördlich der Lagerfläche hat sich ein schmaler Bereich mit Ruderalvegetation entwickelt. Außerdem wurde dort Grünschnitt und Schnittgut aus Ästen und Zweigen vorgefunden. Nördlich daran grenzt ein größeres Gebüsch an. Von dem eigentlichen Gebüsch liegen – falls überhaupt – nur einzelne gebietsfremde Sträucher (Essigbäume) im Planungsgebiet (siehe Abb. 5).
Das Gebüsch ist Teil eines strukturreichen, im weiteren Verlauf ca. 30 m breiten Grünstreifens mit einzelnen Bäumen, Sträuchern, Erdwällen mit Ruderalvegetation sowie vereinzelten Sand- und Totholzhaufen, der sich über ca. 450 m nach Osten erstreckt und im Süden und Norden durch Acker begrenzt wird. Mittig durch diesen Streifen aus Grünflächen und Gehölzen verläuft ein unbefestigter Trampelpfad.



*Abbildung 5: Schmaler Streifen mit Ruderalvegetation sowie Schnittgut aus Ästen und Zweigen im äußersten Nordwesten der Teilfläche West im März 2025, links im Hintergrund sind Essigbäume zu sehen (Quelle: DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH)*

Neben dem unmittelbar nordwestlich angrenzenden Gebüsch befindet sich ein weiteres, kleines Gebüsch innerhalb des Planungsgebietes. Dieses befindet sich im äußersten Südwesten und besteht überwiegend aus Blutrotem Hartriegel. Sonstige Arten sind Hunds-Rose, Sal-Weide, Silber-Weide und Pflaume. Etwas davon abgerückt befindet sich eine einzeln stehende kleine Robinie. Neben dem Gebüsch wurde ein Reisighaufen bzw. Schnittgut aus Ästen und Zweigen vorgefunden (siehe Abb. 6).



*Abbildung 6: Kleines Gebüsch und angehäuftes Schnittgut aus Ästen und Zweigen im Südwesten von Teilfläche West im März 2025 (Quelle: DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH)*

Ein schmaler Streifen entlang der östlichen Grenze des Planungsgebietes ist bereits asphaltiert. Dabei handelt es sich um eine Zufahrt zum angrenzenden Gewerbebetrieb (siehe Abb. 7).



*Abbildung 7: Östliche Grenze der Teilfläche West mit einer versiegelten Zufahrt, die teilweise im Planungsgebiet liegt mit Blickrichtung nach Norden; im Hintergrund sind Bäume und Büsche zu erkennen, die nur wenige Meter nördlich des Planungsgebietes liegen (Quelle: DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH)*

Teilfläche Ost

Die Teilfläche wird überwiegend von einer Grünfläche eingenommen, die hinsichtlich Artenzusammensetzung und Blütenreichtum differenziert zu betrachten ist. Der größte Teil der Grünfläche ist arten- und blütenarm ausgeprägt. Hier kommen Arten wie Kanadische Goldrute, Gewöhnlicher Beinwell, Bunte Kronwicke, Land-Reitgras, vereinzelt Jungwuchs von Blutrotem Hartriegel und Brombeere, Gewöhnliche Kratzdistel, Rot-Klee, Gänse-Fingerkraut und Wicken (unbestimmt) vor (siehe Abb. 8).



*Abbildung 8: Arten- und blütenarme Grünfläche im Nordwesten von Teilbereich Ost (Quelle: DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH)*

Hingegen sind zwei Teilflächen entlang der südlichen Gebietsgrenze, die von Eschen umrandet werden und im Luftbild entsprechend der Anordnung der Baumpflanzungen und der Flurstücksgrenzen als zwei Dreiecksfläche zu erkennen sind, als blütenreiche Flächen zu beschreiben. Die Flächen grenzen nördlich an die Zwergerstraße an. Einen Teil der umgebenden Eschen bildet die nördliche Baumreihe der alten Eschenallee entlang der Zwergerstraße (siehe Abb. 9).
Diese beiden Bereiche der Grünfläche werden insbesondere von Rot-Klee, Wilder Möhre, Einjährigem Berufskraut, Löwenzahn und der Wiesen-Flockenblume dominiert. Desweiteren kommen u.a. Wiesen-Bärenklau, Gewöhnlicher Hornklee, Wiesen-Labkraut, Spitzwegerich, Acker-Kratzdistel, Gewöhnlicher Glatthafer, Gewöhnliches Bitterkraut, Kanadische Goldrute und die Wiesen-Platterbse vor.



*Abbildung 9: Eine der beiden blütenreichen Bereiche der Grünfläche in Teilfläche Ost, die von Eschen umrandet werden; rechts ist die alte Eschenallee entlang der Zwergerstraße zu erkennen, März 2025 (Quelle: DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH)*

Die Zwergerstraße verläuft unmittelbar angrenzend zur südlichen Gebietsgrenze und wird von einer Allee aus alten Eschen begleitet (siehe Abb. 10). Dabei liegt die nördliche Baumreihe der Allee ziemlich genau auf der südlichen Grenze des Planungsgebietes. Weitere, allerdings deutlich jüngere Eschen als die Altbäume der Allee und neugepflanzte Obstbäume befinden sich bis zu ca. 30 Meter nördlich zur Zwergerstraße.
Südlich der Zwergerstraße grenzt ein eingezäuntes Bundeswehrgelände an, welches neben Gebäuden, Straßen und Parkplätzen von Grünflächen mit vielen Bäumen eingenommen wird.



*Abbildung 10: Von einer Baumallee aus alten Eschen begleitete Zwergerstraße südlich des Planungsgebietes, links im Bild ist eine blütenreiche Grünfläche im Juni 2024 zu sehen, rechts erkennt man den Zaun zum Bundeswehrgelände (Quelle: DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH)*

Ein weiterer Bereich im Norden wird von einem intensiv genutztem Acker bzw. einer gärtnerisch genutzten Fläche zum Anbau für Schnittblumen eingenommen. Kennzeichnende Arten der Ackerbegleitflora waren im Sommer 2024 Kleinblütiges Knopfkraut, Zurückgebogener Amaranth, Geruchlose Kamille, Persischer Ehrenpreis und Borstenhirse. Im März 2025 war die Ackerfläche frisch umgebrochen und vegetationsfrei (siehe Abb. 11).



*Abbildung 11: Ackerfläche innerhalb von Teilfläche Ost im März 2025; im Hintergrund sind fünf hohe Säulenpappeln zu sehen, die innerhalb der bereits bebauten und bewohnten, östlichen Bereich stehen (Quelle: DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH)*

Im äußersten Osten des Gebietes befindet sich ein Wohngebäude mit einem strukturreichen Garten mit Rasenflächen, Obstbäumen, vielen freiwachsenden Sträuchern aus heimischen Arten, einer Schnitthecke und einem Gartenteich mit einem mehrere Meter langen künstlichen Wasserlauf in einem vegetationsfreien Kies-/Schotterbett. Nördlich des Gebäudes befindet sich eine Baumreihe aus fünf markanten Säulenpappeln (siehe Abb. 11). Außerdem ist nördlich des Wohngebäudes neben Garagen und einer gepflasterten Zufahrt ein kleiner Verkaufsstand für Essen vorhanden (siehe Abb. 12).



*Abbildung 12: Nördliche Fassade des Wohngebäudes mit Zufahrt, Garage und Essensstand im Osten der Teilfläche Ost; rechts ist die Baumreihe aus fünf hohen Säulenpappeln zu erkennen, Juni 2024 (Quelle: DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH)*

Unmittelbar westlich an das bebaute Flurstück grenzt eine Hecke aus Sträuchern und Bäumen an, welche die Wohn- bzw. Gartennutzung von dem oben beschriebenen Acker abschirmt. Im Norden ist diese Gehölstruktur sehr schmal ausgeprägt. Im Süden ist diese bis zu 15 Meter breit. Charakteristische Arten dieser Hecke sind Sal-Weide, eine weitere unbestimmte Weidenart, Blutroter Hartriegel, Hunds-Rose, Brombeere (Artengruppe), Berg-Ahorn, Gemeine Esche, Stiel-Eiche, Spitz- und Feld-Ahorn. Zwischen dem Acker und der Hecke verläuft ein unbefestigter Grasweg, der die Lilienthalstraße mit der Zwergerstraße verbindet.

Höhlenbaumkartierung

Im März 2025 wurde eine Höhlenbaumkartierung durchgeführt.

In **Teilfläche West** sind keine Höhlen vorhanden, da die vorhandenen Gehölzstrukturen ausschließlich aus Sträuchern und jungen Bäumen gebildet werden. Auch an Bäumen um das eigentliche Planungsgebiet wurden keine natürlichen Höhlen gefunden. In einem Abstand von ca. 30 Metern wurden nördlich der Teilfläche jedoch drei künstliche Nisthilfen (Vogelnistkästen für Höhlenbrüter) angebracht (siehe Abb. 13 und 14). Die Lage der Nistkästen ist Abb. 15 zu entnehmen.




*Abbildung 13 + 14: Zwei der drei Nistkästen etwa 30 Meter nördlich von Teilfläche West (Quelle: DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH)*

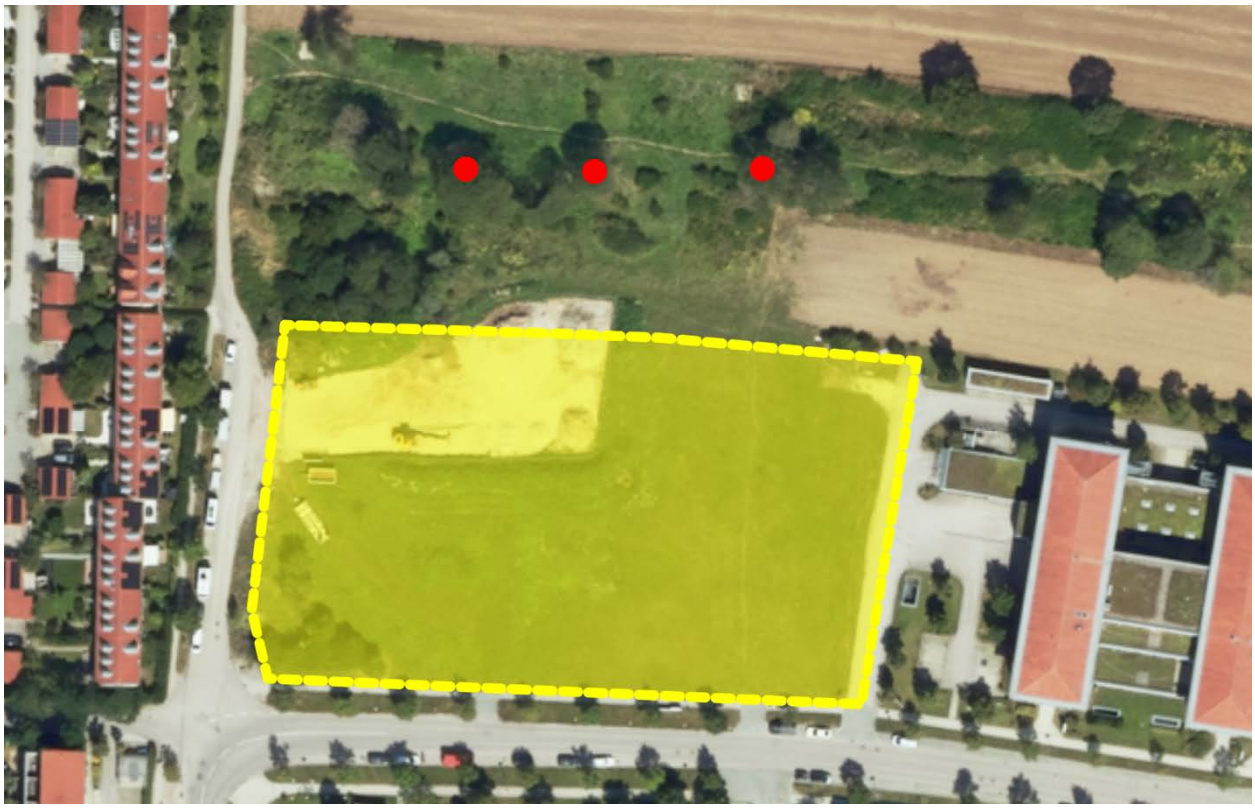
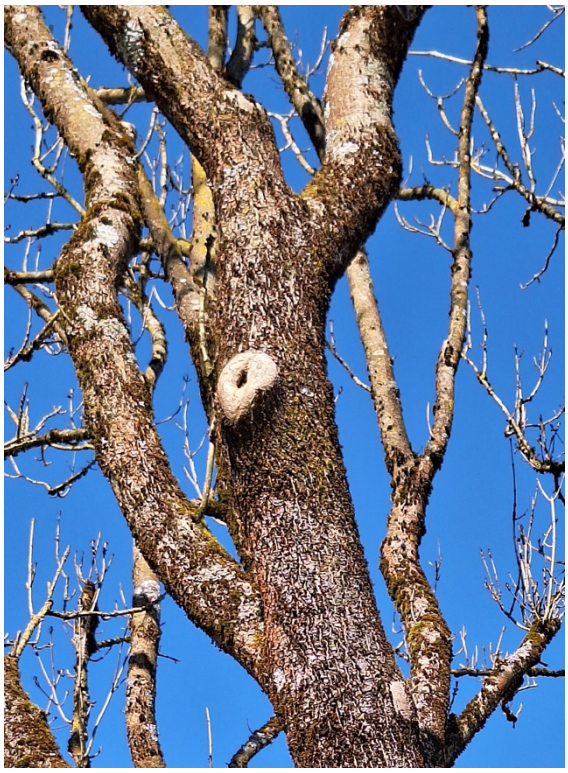


*Abbildung 15: Höhlenbaumkartierung im Planungsgebiet / Teilfläche West (gelb) und dessen naher Umgebung, rote Punkte = künstliche Nisthilfen für Vögel, Quelle Luftbild: Bayerische Vermessungsverwaltung – www.geodaten.bayern.de, bearbeitet durch DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH)*

In **Teilfläche Ost** und dessen naher Umgebung wurden zehn natürliche Höhlen an den alten Eschen entlang der Zwergerstraße vorgefunden. Sämtliche natürliche Höhlen - es handelt sich um Ast- und Spechthöhlen (siehe Abb. 16 und 17) - befinden sich entlang der südlichen Gebietsgrenze knapp innerhalb oder wenige Meter außerhalb des Planungsgebietes. Drei Bäume weisen lange Risse an Ästen auf (siehe Abb. 18). Außerdem wurden vier künstliche

Höhlen an Bäumen im Planungsgebiet angebracht, wobei es sich um Nisthilfen für höhlenbrütende Vogelarten (siehe Abb. 19) handelt. Eine weitere künstliche Höhle bei dem es sich um einen Fledermauskasten handelt, hängt wenige Meter südlich des Planungsgebietes. Die Lage der Höhlen- und Spaltenbäume sowie der künstlichen Höhlen ist Abb. 20 zu entnehmen.





*Abbildungen 16 (links) und 17: Abb. 16 zeigt einen Baum der alten Eschenallee mit mehreren Spechthöhlen; in Abb. 17 ist eine kleine Asthöhle zu sehen (jew. Teilbereich Ost, Quelle: DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH)*





*Abbildungen 18 (links) und 19: Abb. 18 zeigt einen Baum einem langen Spalt in einem Ast; in Abb. 19 ist eine der künstlichen Nisthilfen zu sehen (jew. Teilbereich Ost, Quelle: DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH)*



*Abbildung 20: Höhlenbaumkartierung im Planungsgebiet / Teilfläche Ost (gelb) und dessen naher Umgebung, rote Punkte = künstliche Nisthilfen für Vögel, rosa Punkt = künstliches Fledermausquartier, blaue Punkte = Ast- und Spechthöhlen, grün Punkte = Risse und Spalten (Quelle Luftbild: Bayerische Vermessungsverwaltung – www.geodaten.bayern.de, bearbeitet durch DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH)*

## Vorbelastungen

In beide Teilflächen wirken Störfaktoren von der Lilienthalstraße ein. Dabei handelt es sich insbesondere um verkehrsbedingte Lärm- und Lichtemissionen sowie anlagebedingte Lichtemissionen in Form von Straßenbeleuchtung. Weiterhin gehen von Autos und insbesondere von Menschen (Fußgänger- und Radverkehr) auf der Lilienthalstraße, Universitätsstraße und der Zwergerstraße sowie von Wegen (z.B. entlang der Lilienthalstraße und von einem Grasweg in Teilfläche Ost als Verbindung zwischen Lilienthal- und Zwergerstraße) deutliche Scheuchwirkungen aus.
In Teilfläche West wird ein kleiner Bereich als temporäre Lagerfläche für ein örtliches Bauvorhaben genutzt. Hier ist immer wieder Baustellenverkehr mit An- und Abtransport von Baumaterial inkl. Lärm- und Lichtemissionen sowie ggf. Erschütterungen zu erwarten.
Als anlagebedingter Wirkfaktor ist darüber hinaus die Kulissenwirkung von Gebäuden im Planungsgebiet und dessen Umgebung zu nennen.

## Vorhaben

Die Planung sieht den Neubau von Gebäuden und dazugehörigen Außenbereichen (Gärten, oberirdische Stellplätze, Zufahrten, Wege, Terrassen etc.) sowie Tiefgaragen vor. Dabei ist der bereits bebaute und bewohnte Teil im äußersten Osten von Teilfläche Ost nicht Teil des eigentlichen Vorhabens. Dieser Bereich wird nur aus planungsrechtlichen Gründen in den Geltungsbereich des Bebauungsplanes aufgenommen, um die derzeit im Bebauungsplan festgestezte Baugebietsausweisung als Sondergebiet an die tatsächliche Nutzung Wohnen anzupassen. Daher wird dieser

Bereich voraussichtlich keinen Eingriffen bzw. Veränderungen in Zusammenhang mit der Änderung des Bebauungsplanes unterliegen (siehe Abb. 21).

Biotope und Schutzgebiete

Im Planungsgebiet und dessen Umgebung befinden sich weder nach § 30 BNatSchG geschützte Biotope, Natur- und Landschaftsschutzgebiete noch Natura 2000-Gebiete.

Artenschutzkartierung (ASK)

Im Planungsgebiet und dessen naher Umgebung sind in der Artenschutzkartierung (Stand Oktober 2024) keine Fundnachweise von saP-relevanten Arten enthalten.

## 1.3 Quellen und Datengrundlagen

Folgende Quellen und Daten liegen der Relevanzprüfung zu Grunde:

- Gebietsbegehungen im Juli 2024 und März 2025
- Hinweise zur Aufstellung naturschutzfachlicher Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenplanung (saP) (Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, Fassung mit Stand 08/2018)
- Arteninformationen zu saP relevanten Arten – online Abfrage (https://www.lfu.bayern.de/natur/sap/arteninformationen/), Stand März 2025
- Rote Liste der Brutvögel Bayerns 2016
- Rote Liste der Brutvögel Deutschlands 2021
- Nachgewiesene Brutvogelarten in Bayern (2005 bis 2009 nach RÖDL ET AL. 2012)
- Andretzke, H., T. Schikore, K. Schröder, T.J. Linke & M. Georg (2025): Artsteckbriefe. In Südbeck et al. (2025): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. S. 98 – 665. Münster
- Bayern-Atlas (digitales Geoportal des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen und für Heimat), Stand März 2025
- Internetauftritt des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (LfU) zur saP (https://www.lfu.bayern.de/natur/sap/index.htm), Stand März 2025
- Artenschutzkartierung (ASK) Bayern (Ortsbezogene Artnachweise für den TK25 Ausschnitt 7935 München-Solln), Bayerisches Landesamt für Umwelt, Stand 01.10.2024)
- „Empfehlungen für die Berücksichtigung von Fledermäusen im Zuge der Eingriffsplanung insbesondere im Rahmen der saP“ von den Koordinationsstellen für Fledermausschutz in Bayern, Stand April 2011
- Fledermäuse in Bayern, herausgegeben vom LfU, dem Landesbund für Vogelschutz und dem Bund für Naturschutz in Bayern e.V., Verlag Eugen Ulmer GmbH & Co., Stand 2004

## 1.4 Rechtsgrundlage

Das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) führt aus, dass bei der Zulassung und Ausführung von Vorhaben die Auswirkungen auf europarechtlich geschützte und auf national gleichgestellte Arten zu prüfen sind.
In Bayern wird die Prüfung, ob einem Vorhaben die artenschutzrechtlichen Verbote nach § 44 BNatSchG entgegenstehen, als spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) bezeichnet.

Folgende Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG Abs. 1 i.V. mit Abs. 5 sind dabei zu prüfen:

Es ist verboten,

1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören (Tötungs- und Verletzungsverbot),

2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert (Störungsverbot),

3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören (Schädigungsverbot für Tiere),

4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören (Schädigungsverbot für Pflanzen).

Gemäß § 44 Abs. 5 BNatSchG liegt das Tötungs- und Verletzungsverbot nicht vor, wenn die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben das Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Arten nicht signifikant erhöht und diese Beeinträchtigung bei Anwendung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen nicht vermieden werden kann. Das Verbot nach Absatz 1 Nummer 3 liegt nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird. Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgelegt werden. Dies gilt entsprechend für Standorte wild lebender Pflanzen der in Anhang IV Buchstabe b der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführten Arten.

Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens kein Verstoß gegen die Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG vor.

Im Rahmen der saP sind grundsätzlich alle in Bayern vorkommenden Arten der folgenden zwei Gruppen zu berücksichtigen:

1. die Tier- und Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie

2. die europäischen Vogelarten entsprechend Art. 1 VRL

Anmerkung: Die grundsätzlich ebenfalls zu berücksichtigenden „Verantwortungsarten“ nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG müssen erst in einer neuen Bundesartenschutzverordnung bestimmt werden. Wann diese vorgelegt werden wird, ist derzeit nicht bekannt.

Die Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie sowie die europäischen Vogelarten sind im Hinblick auf die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG und ggf. hinsichtlich des Vorliegens der Ausnahmegründe des § 45 Abs. 7 BNatSchG zu prüfen.

## 2 Wirkungen des Vorhabens

Folgende potenzielle Wirkfaktoren werden bei der Bewertung von möglichen, artenschutzrechtlichen Konflikten nach § 44 BNatSchG berücksichtigt:

<u>Baubedingte Wirkfaktoren</u>
Baubedingt ist von einem vollständigen Verlust von Grünflächen, Gehölzen und einer Ackerfläche innerhalb des zu erwartenden Eingriffsbereichs auszugehen. In Teilfläche West ist der Eingriffsbereich mit dem Planungsgebiet gleichzusetzen. Allerdings ist der voraussichtliche Eingriffsbereich in Teilbereich Ost kleiner als das eigentliche Planungsgebiet (siehe Abb. 20). In Teilfläche Ost befinden sich die Eschenallee entlang der südlichen Gebietsgrenze und ein Teil des darunter befindlicher Grünstreifens von etwa 8 Meter Breite, also auch ein großer Teil des vermutlichen Wurzelbereiches der Eschen, außerhalb des Eingriffsbereiches. Eine kleine Ausnahme können einzelne Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer aus dem zukünftigen Wohngebiet auf die Zwergerstraße darstellen. Die wertvollen Bäume mit Habitatpotenzial für Vögel und Fledermäuse (siehe Höhlenbaumkartierung) bleiben dauerhaft erhalten. Gleiches gilt für den bereits bebauten und

bewohnten Teilbereich inkl. der Gärten und der darin befindlichen Strukturen (Bäume, Hecken und ein Teich mit Wasserlauf) im Osten der östlichen Teilfläche.
Durch das Abschieben und Abgraben (insbesondere für die geplanten Tiefgaragen) und (temporäres) Aufschütten von Boden, z.B. Erdmieten während der Bauzeit, werden Reliefveränderungen bzw. Eingriffe in den Boden erfolgen.
Außerdem können oberboden- und vegetationsfreie Kiesflächen, Steinhaufen sowie ggf. zeitweise wasserführende Mulden (z.B. durch Bodenverdichtung infolge des Befahrens mit Schwerlastverkehr) entstehen.
Während der Bauzeit ist ebenfalls mit Baustellenverkehr bzw. Bautätigkeiten durch Maschinen und Fahrzeugen und damit einhergehenden - ggf. deutlich erhöhten - Lärmemissionen, Erschütterungen, Lichtemissionen sowie stofflichen Emissionen (Abgase und Staub) zu rechnen. Auch ist davon auszugehen, dass Baustellenbereiche eingezäunt werden.

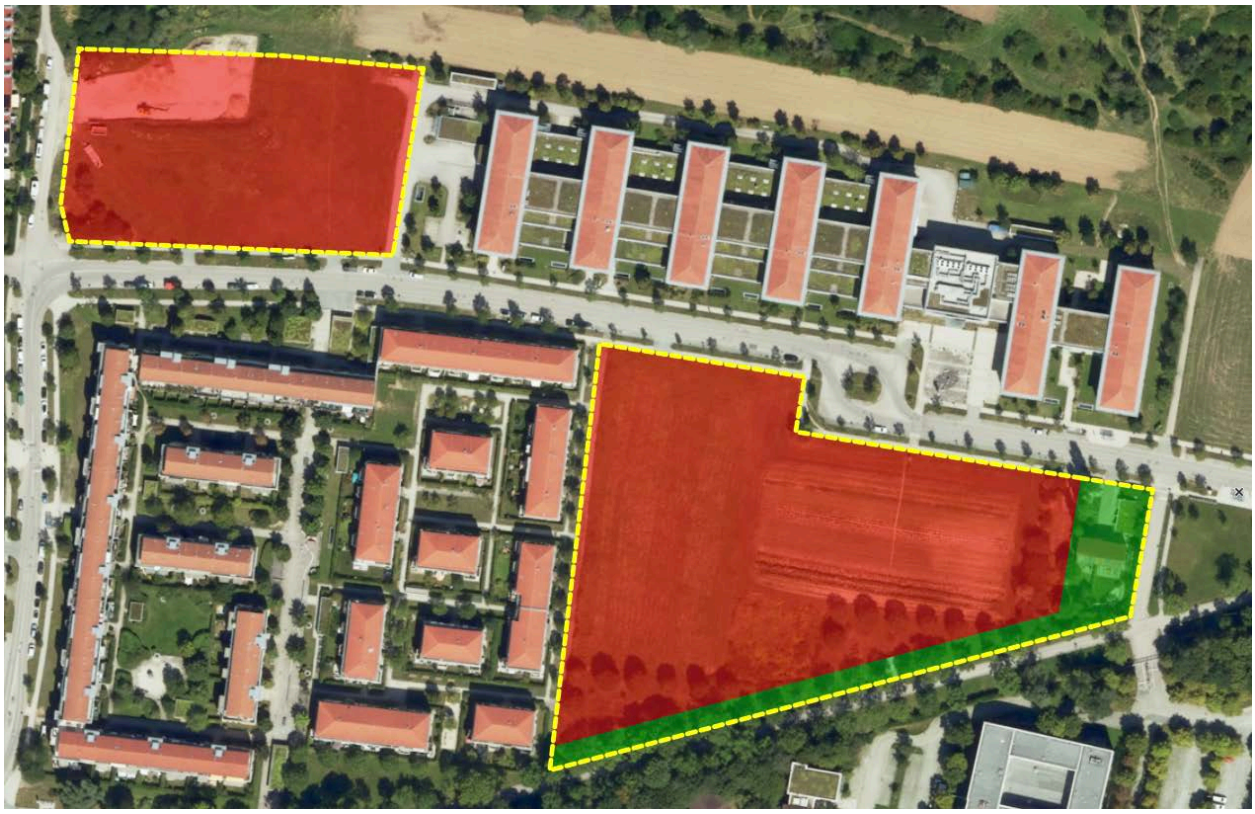


*Abbildung 21: Voraussichtlicher Eingriffsbereich (rot) und Flächen, die vermutlich keinen Eingriffen unterliegen (grün) innerhalb des Planungsgebietes (gelb umrandet), Quelle Luftbild: Bayerische Vermessungsverwaltung – www.geodaten.bayern.de, bearbeitet durch DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH)*

Anlagebedingte Wirkfaktoren

Im Planungsgebiet ist eine deutliche Zunahme der Baudichte und Flächenversiegelung anzunehmen. Voraussichtlich werden die Neubauten deutlich höher als die bestehenden Bestandsgebäude im Umfeld des Planungsgebietes sein, was zu einer veränderter Kulissen- sowie einer zusätzlichen Schattenwirkung führen wird. Bei Glasfassaden kann das Risiko für Vogelschlag zunehmen. Ebenfalls kann die Beleuchtung im Gebiet und im Umfeld des Gebietes, zumindest in Teilflächen oder punktuell, zunehmen. Von Neubauten, insbesondere durch lineare Strukturen wie Mauern und Zäunen, können Barriere- und Zerschneidungswirkungen ausgehen. Außerdem können verschiedene Anlagen als Falle für Kleintiere wirken (z.B. Sicker- und Lichtschächte).

Betriebsbedingte Wirkfaktoren
Betriebsbedingt sind zwar innerhalb des Planungsgebietes zusätzliche Störwirkungen durch Verkehr, Lärm und Beleuchtung und den Aufenthalt von Menschen zu erwarten. Ebendiese Wirkfaktoren sind in der unmittelbaren Umgebung des Planungsgebietes schon vorhanden. Die zukünftig im Planungsgebiet vorkommenden Störfaktoren sind ähnlich wie die bereits vorhandenen Störwirkungen in der Umgebung einzustufen.

# 3 Relevanzprüfung (projektspezifische Ermittlung des prüfungsrelevanten Artenspektrums)

## 3.1 Methodik

Der saP brauchen diejenigen Arten nicht unterzogen zu werden, für die eine verbotstatbeständige Betroffenheit durch das jeweilige Projekt mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden kann (Relevanzschwelle). Dieser erste Schritt wird als projektspezifische Abschichtung des zu prüfenden Artenspektrums (artenschutzrechtliche Vorprüfung) bezeichnet.

Es können diejenigen Arten „abgeschichtet" werden, die aufgrund vorliegender projektbezogener und allgemein verfügbarer Daten oder artspezifischer Verhaltensweisen nachfolgender Kriterien als nicht relevant für die weiteren Prüfschritte identifiziert werden können (siehe auch Anlage 1):

1. Der Wirkraum des Vorhabens liegt außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art in Bayern (erfolgt durch online-Abfrage der „Arteninformationen zu saP-relevanten Arten" auf Landkreisebene über die Homepage des LfU am 31. Oktober 2024).

2. Der erforderliche Lebensraum / Standort der Art kommt im Wirkraum des Vorhabens nicht vor. Eine Einschätzung erfolgt über den Lebensraum-Grobfilter der online-Abfrage (siehe Anlage 1). Dabei wurde aufgrund der Lage des Planungsgebietes insbesondere der Lebensraum „Siedlung" berücksichtigt. Aufgrund der vorhandenen Strukturen im Planungsgebiet und dem Wirkraum des Projekts wurden jedoch auch die Lebensraumtypen „Grünland", „Acker", „Hecken", „Stillgewässer", „Rohböden" und „Böschungen" in die Betrachtung aufgenommen.

   Außerdem wurden die Ergebnisse einer ergänzenden Bestandsaufnahme vor Ort berücksichtigt. Sollten Artenvorkommen gemäß Lebensraum-Grobfilter möglich sein, jedoch aufgrund der örtlichen Situation / Bestandsaufnahme sicher ausgeschlossen werden können, wird darauf in den einzelnen Kapiteln unter 3.2 bis 3.4 genauer eingegangen.

3. Die Wirkungsempfindlichkeit der Art ist vorhabenspezifisch so gering, dass mit hinreichender Sicherheit und ohne weitergehende Prüfung davon ausgegangen werden kann, dass keine Verbotstatbestände ausgelöst werden können (i.d.R. euryöke, weitverbreitete, ungefährdete Arten oder bei Vorhaben mit geringer Wirkungsintensität).

Die rechtliche Grundlage über das im Rahmen der saP zu prüfende Artenspektrum bildet § 44 BNatSchG (siehe Ausführungen unter Pkt. 1.4). Es wurden alle Arten aussortiert, für die ein Vorkommen in Bayern nicht bekannt ist. Auf der Homepage des LfU werden alle in Bayern vorkommenden Arten gelistet. Daraufhin wurde für jede Art eine Abschichtung vorgenommen (siehe Anlage 1).

## 3.2 Tiere nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

### 3.2.1 Fledermäuse

In Bayern kommen insgesamt 22 Arten vor. Aufgrund der Lage des Vorhabens außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes können zwei Arten sicher im Planungsgebiet ausgeschlossen werden. Bei Bechsteinfledermaus und Kleinabendsegler handelt es sich um typische Waldfledermäuse, deren Vorkommen im Planungsgebiet aufgrund der fehlenden Lebensraumausstattung sicher ausgeschlossen werden kann.

Für die verbleibenden 18 Arten zählt der Siedlungsraum zu den bekannten Lebensräumen.

**Gebäudebewohnende Arten**

Viele Fledermausarten beziehen ihre Quartiere in und an Gebäuden, z.B. in Nischen und Spalten an der Fassade oder im Dachboden. Typische Arten sind z.B. Nordfledermaus, Breitflügelfledermaus, Wimperfledermaus, Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Fransenfledermaus, Großer Abendsegler und Zwergfledermaus.

Das einzige Gebäude im Planungsgebiet liegt innerhalb Teilfläche Ost außerhalb des Eingriffsbereiches. Mit der Änderung des Bebauungsplanes sind keine baulichen Veränderungen am Gebäude verbunden. Daher können direkte Auswirkungen, z.B. durch Abriss oder Neugestaltung der Fassaden, sicher ausgeschlossen werden.

Allerdings stellen beide Teilflächen des Planungsgebietes in jedem Fall potenzielle Nahrungshabitate für im Siedlungsbereich zu erwartende Arten dar. Dies betrifft nicht nur die Arten und Individuen, die ggf. Quartiere im nahen Umfeld um das Planungsgebiet nutzen. Unter Berücksichtigung einer Vermeidungsmaßnahme, dass ausschließlich insekten- und fledermausfreundliche Beleuchtungsmittel verwendet werden, kann eine Störung von Tieren und damit im schlimmsten Fall eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes einer Art (Störungsverbot) sicher ausgeschlossen werden.

Zumindest für einzelne Gebäude im Umfeld des Eingriffsbereiches kann nicht ausgeschlossen werden, dass Fledermausquartiere vorhanden sind. In diesem Fall kann das Anleuchten von Quartiereingängen die ökologische Funktion von Fortpflanzungs- und Ruhestätten erheblich beeinträchtigen, sofern Tiere die Quartiere nicht mehr anfliegen (Schädigungsverbot). Es kann in diesem Fall auch nicht ausgeschlossen werden, dass indirekt vermehrt Tiere getötet werden, z.B. indem die Prädationsgefahr durch Greifvögel steigt, die vor den angeleuchteten Fledermausquartieren auf an- und ausfliegende Tiere warten (Tötungsverbot). Unter Berücksichtigung einer Vermeidungsmaßnahme, dass umgebende Gebäude bei Umsetzung des Vorhabens nicht zusätzlich angeleuchtet werden und ausschließlich insekten- und fledermausfreundliche Beleuchtungsmittel verwendet werden, können Verbotstatbestände jedoch sicher ausgeschlossen werden.

**Baumbewohnende Arten**

Natürliche Quartierstrukturen, also Bäume mit Höhlen und / oder Spalten sind ausschließlich im südlichen Randbereich von Teilfläche Ost vorhanden (siehe Abb. 20). Diese Bäume bleiben dauerhaft erhalten. Daher können Verbotstatbestände infolge direkter Auswirkungen, wie das Fällen von Bäumen im Zuge der Baufeldfreimachung, sicher ausgeschlossen werden.

Jedoch befinden sich drei künstliche Nisthilfen für Vögel (Höhlenkästen) im Eingriffsbereich. Diese Höhlenkästen stellen potenzielle Quartiere und damit potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten für diverse Fledermausarten dar. Daher können das Schädigungs- und auch das Tötungs- und Verletzungsverbot nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Weiterhin können - aus denselben Gründen, die für gebäudebewohnende Arten beschrieben wurden - indirekte Wirkfaktoren, also insbesondere durch Beleuchtung, sowohl das Schädigungsverbot als auch das Störungs- und Tötungsverbot ausgelöst werden. Unter Berücksichtigung einer Vermeidungsmaßnahme, dass auf eine zusätzliche Beleuchtung der Eschenallee unmittelbar südlich der Teilfläche Ost und der Gehölzgalerie mit drei künstlichen Höhlen nördlich von Teilfläche West verzichtet wird sowie ausschließlich insekten- und fledermausfreundliche Beleuchtungsmittel verwendet werden, können indirekte Beeinträchtigungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten sicher ausgeschlossen werden. Bei Berücksichtigung der Maßnahme können neben dem Schädigungsverbot auch das Störungs- und Tötungsverbot sicher ausgeschlossen werden.

**Fazit:** Ein Vorkommen von Fledermäusen bzw. von Fledermausquartieren im Planungsgebiet ist möglich. Infolge der Fällung von Bäumen mit drei künstlichen Höhlen innerhalb des Eingriffsbereiches können geschützte Fortpflanzungsstätten beschädigt und sich darin aufhaltende Tiere verletzt und getötet werden. Um genaue Aussagen über eine tatsächliche Betroffenheit treffen zu können, sind Bestandserfassungen erforderlich. Der empfohlene Untersuchungsumfang ist der Tabelle in Kapitel 4 zu entnehmen.
Allerdings kann durch das Umsetzen von Vermeidungsmaßnahmen das Eintreten von Verbotstatbeständen für Tiere und potenzielle Fledermausquartiere außerhalb des Eingriffsbereiches sicher ausgeschlossen werden. Auf eine Bestandserfassung der tatsächlich vorkommenden Arten außerhalb des Eingriffsbereiches kann in dem Fall verzichtet werden, sofern die oben beschriebenen Vermeidungsmaßnahmen (insekten- und fledermausfreundliche Beleuchtung bzw. Verzicht von Beleuchtung von Strukturen mit potenziellen Fledermausquartieren) berücksichtigt und in einem noch zu erstellendem Fachbeitrag zur saP konkret beschrieben werden.

### 3.2.2 Kriechtiere

Von fünf **Kriechtierarten** kann eine Art (**Östliche Smaragdeidechse**) aufgrund der Lage des Vorhabens außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes sicher ausgeschlossen werden.

Gemäß Ausführungen des LfU zur **Mauereidechse** wäre bei einem Vorkommen von Tieren im Planungsgebiet sicher von einer allochthonen Population auszugehen. Es kann mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass diese auf natürlichem Weg selbst eingewandert sind. Diese nicht heimische Unterart bzw. Population fällt damit nicht unter den Schutz der FFH-Richtlinie und die Verbote des § 44 BNatSchG gelten nicht.

Als thermophile Art benötigt die **Äskulapnatter** lichte warme Laubwälder mit sonnigen, am besten südexponierten Strukturen wie Felshängen, Geröllhalden und Trockenrasen, ersatzweise auch anthropogene Strukturen wie Trockenmauern, Holzstapel oder Steinbrüche, die auf engstem Raum verschieden warme Zonen ausbilden. Da der Lebensraum im Planungsgebiet und dessen Umgebung nicht vorkommt, kann eine Betroffenheit der Art sicher ausgeschlossen werden.

Die **Schlingnatter** besiedelt ein breites Spektrum wärmebegünstigter, offener bis halboffener, strukturreiche Lebensräume. Entscheidend ist eine hohe Dichte an "Grenzlinienstrukturen", d. h. ein kleinräumiges Mosaik an stark bewachsenen und offenen Stellen sowie Gehölzen bzw. Gehölzrändern, bestenfalls mit Strukturen wie Totholz, Steinhaufen und Altgrasbeständen. Nördlich an die Teilfläche West grenzt zwar eine heterogen ausgebildete Fläche aus Altgras, Sträuchern, Bäumen, einzelnen Sand- und Totholzhaufen sowie diversen Erdhaufen, die teils lückig, teils dicht mit Ruderalvegetation bewachsen sind. Die Lage dieser Fläche ist Abb. 25 zu entnehmen und entspricht auch dem potenziellen Lebensraum als Fortpflanzungs- und Ruhestätte der Zauneidechse nördlich der Teilfläche West. Allerdings fehlen wichtige Grenzlinienstrukturen weitgehend, da z.B. der etwa 30 Meter schmale Streifen im Süden und Norden einen unmittelbaren Übergang hin zu den umgebende Ackerflächen aufweist. Darüber hinaus handelt es sich bei der Schlingnatter um eine

scheue Art. in der Mitte der beschriebenen Fläche führt jedoch ein stark frequentierter Weg / Trampelpfad entlang, von dem ständige Scheuchwirkungen durch Menschen ausgehen.

Ein Vorkommen der **Zauneidechse** kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die beschriebenen Strukturen nördlich des Planungsgebietes sind zwar nicht optimal. Allerdings sind sämtliche essenzielle Strukturen eines Zauneidechsenlebensraumes, wie Deckungsmöglichkeiten (z.B. Sträucher) zum Schutz, grabbares Substrat bzw. Erdhöhlen zur Überwinterung, besonntes Totholz und Steine zur Thermoregulation, Sandflächen zur Eiablage und Grünflächen als Nahrungshabitat vorhanden. Jedoch liegt z.B. ein Sandhaufen, der als Eiablageplatz dienen kann, am Rand einer Altgrasfläche ohne jede Deckungsmöglichkeit (siehe Abb. 22). Die dichte Grasfläche ist artenarm ausgeprägt, weshalb vermutlich eher wenige Insekten (Nahrungsgrundlage der Art) in der Fläche vorkommen. Auch der oben beschriebene Trampelpfad und die ständige Scheuchwirkung durch Menschen wirken sich negativ auf ein Vorkommen der Art aus. Dies reicht allerdings nicht aus, um ein Vorkommen der Art hinreichend sicher ausschließen zu können.

Darüber hinaus stellt nicht nur der nördlich angrenzende Bereich, sondern auch das Planungsgebiet selbst einen potenziellen Lebensraum dar. Die angeböschte Erdmiete um die temporär genutzte Lagerfläche und das kleine Gebüsch mit einem vorgelagerten Reisighaufen im Südwesten sowie ein kleines Gebüsch mit Steinen im Nordosten (siehe Abb. 24) sind als potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätte anzusprechen. Abgeleitet vom Aktionsradius der Art sind diejenigen Teilflächen mit bis zu 40 Meter Abstand um potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten als potenzielles Nahrungshabitat einzuschätzen (siehe Abb. 25).





*Abbildung 22 (links) + 23: Abbildung 22 zeigt einen Sandhaufen, Abbildung 23 etwas Totholz in Kombination mit einem kleinen Gebüsch; beide Strukturen befinden sich etwa 50 Meter nördlich der Teilfläche West (Quelle: DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH)*



*Abbildung 24: Kleines Gebüsch mit einzelnen besonnten Steinen im unmittelbaren, nordwestlichen Randbereich der Teilfläche West (Quelle: DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH)*

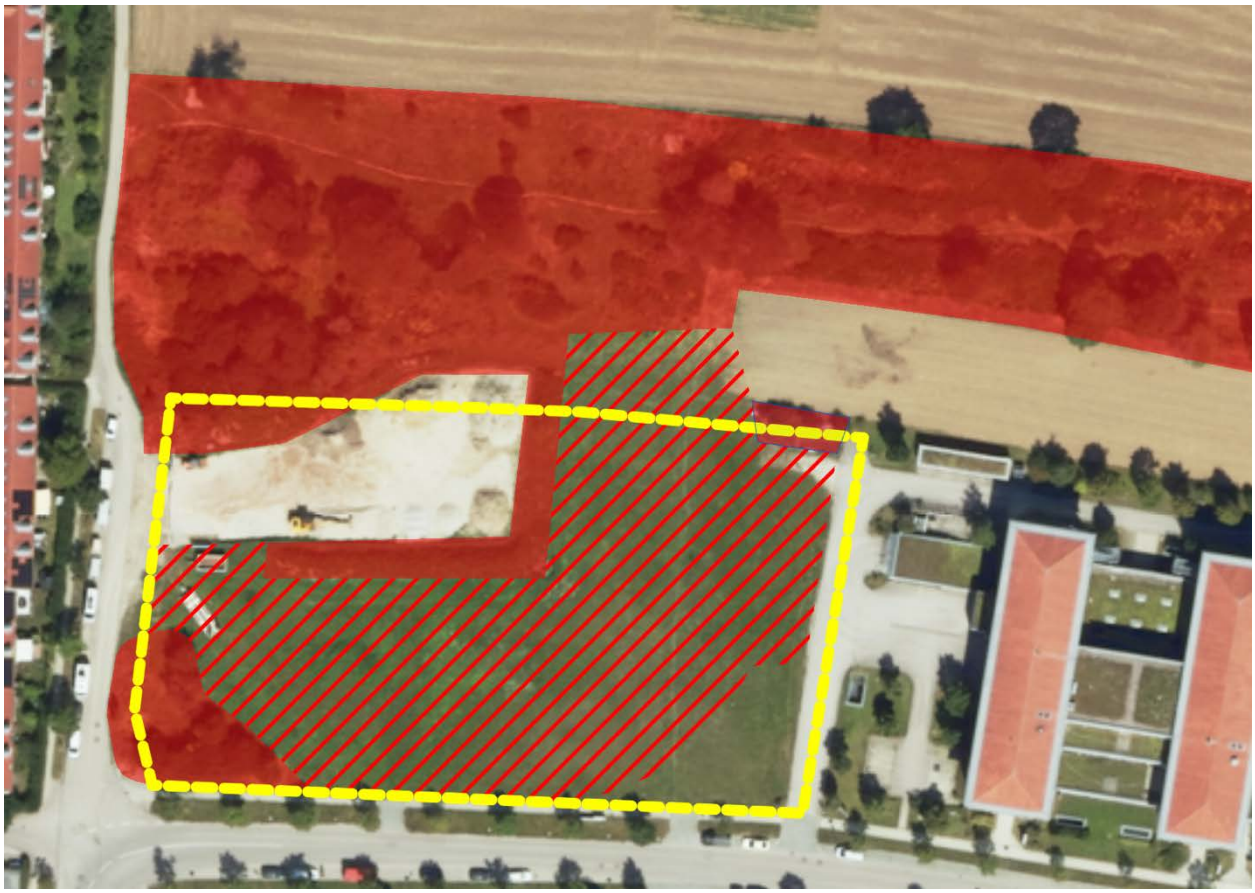


*Abbildung 25: Flächen mit Lebensraumpotenzial für Zauneidechsen als Fortpflanzungs- und Ruhestätte (rote Flächen) sowie ausschließlich als Nahrungshabitat (rote Linienschraffur) in bzw. in der Nähe des Planungsgebietes (gelb umrandet), Quelle Luftbild: Bayerische Vermessungsverwaltung – www.geodaten.bayern.de, bearbeitet durch DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH)*

Die potenziellen Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Zauneidechse im Planungsgebiet (ausschließlich in Teilfläche West) würden bei der Umsetzung des Vorhabens entfernt. Dadurch kann sowohl das Schädigungsverbot als auch das Tötungsverbot ausgelöst werden. Außerdem könnten Fortpflanzungs- und Ruhestätten nördlich des Planungsgebietes infolge einer zusätzlichen Verschattung ihre Funktion verlieren. Eine Störung kann in jedem Fall ausgeschlossen werden, da die Tiere gegenüber Lärm, Erschütterung und sonstigen potenziellen Wirkfaktoren unempfindlich sind.

**Fazit:** Ein Vorkommen von Zauneidechsen im Planungsgebiet ist in Teilfläche West und in nördlich angrenzenden Bereichen möglich. Infolge einer direkten Zerstörung als auch infolge einer zusätzlichen Verschattung kann eine Betroffenheit im Sinne des Schädigungs- und Tötungsverbotes nicht ausgeschlossen werden. Um genaue Aussagen über eine Betroffenheit treffen zu können, sind vertiefte Bestandserfassungen erforderlich. Der empfohlene Untersuchungsumfang ist der Tabelle in Kapitel 4 zu entnehmen.

### 3.2.3 Lurche

Es kommt im Planungsgebiet nur ein künstliches Gewässer in Form eines kleinen Gartenteichs mit einem künstlichen Wasserlauf in einem vegetationsfreien Kies- / Schotterbett vor (siehe Abb. 26 und 27). Der Teich befindet sich im Osten von Teilfläche Ost südlich des Bestandsgebäudes in einem privaten Garten. Unmittelbar südlich des Teichs befinden sich Sträucher und die hohen Eschen der Baumallee an der Zwergerstraße.



*Abbildung 26: Kleiner Gartenteich im Osten von Teilfläche Ost (Quelle: DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH)*



*Abbildung 27: Wasserlauf in einem Kies-/Schotterbett im Osten von Teilfläche Ost (Quelle: DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH)*

Von elf **Lurcharten** können vier Arten aufgrund der Lage des Vorhabens außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes sicher ausgeschlossen werden. Allein aufgrund der Lage des Teichs innerhalb des bebauten Siedlungsbereiches ist ein Vorkommen der restlichen Arten **Gelbbauchunke, Wechselkröte, Europäischer Laubfrosch, Knoblauchkröte, Kleiner Wasserfrosch, Springfrosch** und **Nördlicher Kammmolch** unwahrscheinlich. Die Eignung des Teiches als Laichgewässer für Gelbbauchunke, Wechselkröte, Laubfrosch, Kleiner Wasserfrosch, Springfrosch und Kammmolch kann unter anderem dadurch ausgeschlossen werden, dass der Teich deutlich verschattet ist. Die Arten sind jedoch auf besonnte Gewässer angewiesen.

Knoblauchkröten sind ursprüngliche Steppentiere, die in offenen bis mäßig beschatteten Habitaten mit vorzugsweise lockerer Krautschicht vorkommen. Primärlebensräume sind (bzw. waren) Küsten- oder Binnendünen und Schwemmsandflächen, aus denen in unserer Kulturlandschaft anthropogene Gebiete wie Heiden, Ruderalflächen, Magerwiesen, Abbaustellen oder Äcker (v. a. Spargel, Kartoffel) geworden sind. Das Lebensraumpotenzial für diese Art wird weder im Planungsgebiet noch der Umgebung erfüllt, sodass auch diese Art ausgeschlossen werden kann.

Außerdem befindet sich der Teich außerhalb des Eingriffsbereiches.

**Fazit:** Ein Vorkommen sowie eine Betroffenheit von Tieren kann sicher ausgeschlossen werden. Es sind keine Bestandserfassungen erforderlich.

### 3.2.4 Säugetiere (ohne Fledermäuse), Fische, Libellen, Käfer, Schmetterlinge und Weichtiere

Von acht **Säugetierarten (ohne Fledermäuse)** können fünf Arten aufgrund der Lage des Vorhabens außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes sicher ausgeschlossen werden. Für **Biber**, **Fischotter** und **Haselmaus** kann ein Vorkommen aufgrund der fehlenden Habitatausstattung (Fehlen von geeigneten Gewässern bzw. von flächigen Gehölzstrukturen mit gut ausgebildeter Strauchschicht), sicher ausgeschlossen werden.

Ebenfalls aufgrund des Fehlens von geeigneten Gewässern, aber auch aufgrund der Lage des Vorhabens außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes kann der **Donau-Kaulbarsch** als einzige **Fischart** sicher ausgeschlossen werden.

Von sechs **Libellenarten** können vier Arten aufgrund der Lage des Vorhabens außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes sicher ausgeschlossen werden. Die übrigen beiden Arten **Große Moosjungfer** und **Grüne Flussjungfer** können aufgrund der fehlenden Habitatausstattung im Planungsgebiet (insbesondere Fehlen von geeigneten Gewässern) und der Lage im Siedlungsbereich sicher ausgeschlossen werden. Denn bei den Arten handelt es sich um eine typische Hochmoorart bzw. um eine Charakterart der Mittel- und Unterläufe naturnaher Flüsse und größerer Bäche, die im Planungsgebiet und dessen Umfeld nicht vorkommen.

Von sieben **Käferarten** können sechs Arten aufgrund der Lage des Vorhabens außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes sicher ausgeschlossen werden. Die einig verbleibende Art **Eremit** kann aufgrund des Fehlens von alten, anbrüchigen Bäumen und mit Mulm gefüllten Höhlen im Eingriffsbereich sicher ausgeschlossen werden.

Die drei in Bayern vorkommenden **Weichtierarten** können allesamt aufgrund der Lage des Vorhabens außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes sicher ausgeschlossen werden.

Von 14 **Schmetterlingsarten** können neun Arten aufgrund der Lage des Vorhabens außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes sicher ausgeschlossen werden. Die Arten **Wald-Wiesenvögelchen, Gelbringfalter, Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling** können aufgrund der fehlenden Habitatausstattung und dem Fehlen von Raupenfutterpflanzen im Planungsgebiet sicher ausgeschlossen werden.

In Teilfläche West wurden in randlich gelegenen Ruderalflächen entlang der asphaltierten Universitätsstraße einzelne Pflanzen der Gattung Nachtkerze vorgefunden. Diese Arten dienen den Raupen des **Nachtkerzenschwärmers** als Futterpflanze. Ein Vorkommen der Art kann dennoch sicher ausgeschlossen werden, da die Art auf ein feuchtwarmes Mikroklima angewiesen ist, welches im Planungsgebiet und insbesondere im Bereich der Wuchsorte, die vielmehr von einem trockenwarmen Mikroklima geprägt sind, nicht gegeben ist.

**Fazit:** Ein Vorkommen sowie eine projektspezifische Betroffenheit der Arten kann sicher ausgeschlossen werden. Es sind keine Bestands-Kartierungen von Säugetieren (ohne Fledermäuse), Lurchen, Fischen, Libellen, Käfern und Weichtieren erforderlich.

## 3.3 Pflanzen nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

In Bayern kommen insgesamt 18 Arten vor. 13 Arten können aufgrund der Lage des Vorhabens außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes sicher ausgeschlossen werden.

Die **Dicke Trespe** kommt vorwiegend in Ackerrändern vor. Insbesondere ist die Art in Beständen von Wintergetreide-Sorten wie Dinkel, Weizen und Futtergerste zu finden. Sie kann aber auch in Hafer-, Roggen-, Mais- und Rapsäckern sowie vorübergehend auf Ackerbrachen und Ruderalstellen auftreten. Auf dem kleinen Acker im Planungsgebiet in Teilfläche Ost werden verschiedene Schnitt- bzw. Zierblumen angebaut. Eine Eignung als Standort für die Dicke Trespe scheint sehr unwahrscheinlich. Ein Vorkommen der Art kann mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden.

Die restlichen vier Arten **Europäischer Frauenschuh**, **Sumpf-Siegwurz**, **Kriechende Sellerie** und **Sumpf-Glanzkraut** können aufgrund der Standortansprüche der Arten (z.B. lichte Wälder oder nasse Standorte) bzw. der vorgefundenen Biotoptypen und Standortverhältnisse im Planungsgebiet sicher ausgeschlossen werden.

**Fazit:** Eine projektspezifische Betroffenheit kann hinreichend sicher ausgeschlossen werden. Es sind keine weitergehenden Bestands-Kartierungen erforderlich.

## 3.4 Vögel nach Vogelschutz-Richtlinie

Potenziell vorkommende Vogelarten (der saP-relevanten Arten) werden in Gilden geordnet und beschrieben.

### 3.4.1 Nicht saP-relevante Arten

Gemäß Ausführungen des LfU sind einige Vogelarten nicht saP-relevant. Dabei handelt es sich um Arten, die aufgrund ihrer euryöken Lebensweise und mangels aktueller Gefährdung bei der Relevanzprüfung einer vereinfachten Betrachtung unterzogen werden. Bei diesen weit verbreiteten, sogenannten „Allerweltsvogelarten" kann regelmäßig davon ausgegangen werden, dass durch das Vorhaben keine Verschlechterung ihres Erhaltungszustandes erfolgt (Regelvermutung). Wenn im konkreten Einzelfall, aufgrund einer besonderen Fallkonstellation, eine größere Anzahl von Individuen oder Brutpaaren dieser weitverbreiteten Arten und häufigen Arten betroffen sein können, sind diese Arten ebenfalls genauer zu prüfen.

Aufgrund des kleinräumigen Planungsgebietes kann eine besondere Betroffenheit von nicht saP-relevanten Arten sicher ausgeschlossen werden. Die nicht saP-relevanten Arten müssen daher nicht untersucht werden.

### 3.4.2 Höhlen- und Halbhöhlenbrütende Vögel

Im **Teilbereich West** wurden keine Höhlen gefunden. Daher kann ein Brutvorkommen von Arten im Gebiet sicher ausgeschlossen werden. Etwa 30 Meter nördlich des Planungsgebietes wurden jedoch drei Vogelnistkästen für Höhlenbrüter an Bäumen angebracht, die von kleinen Singvogelarten als Brutplatz genutzt werden können.
In **Teilbereich Ost** wurde an drei verschiedenen Bäumen im Planungsgebiet jeweils ein Nistkasten für Höhlenbrüter angebracht. Weitere natürliche Asthöhlen, Spechthöhlen und Vogelnistkästen wurden an Eschen entlang der südlichen Gebietsgrenze und wenige Meter außerhalb vorgefunden. Ggf. stammen einzelne Höhlen vom **Grünspecht**, der Anfang März 2025 nachgewiesen wurde. In sämtlichen beschriebenen Höhlenstrukturen in bzw. knapp außerhalb von beiden Teilbereichen kann ein Brutvorkommen von **Feldsperling, Gartenrotschwanz, Star, Wendehals, Halsbandschnäpper** und **Trauerschnäpper** nicht vollumfänglich ausgeschlossen werden. Für **Dohle** und **Waldkauz** kommen sämtliche vorgefundenen Höhlen aufgrund der kleinen Öffnungen jedoch sicher nicht als Nistplatz in Frage. Generell kann für sämtliche Arten, die auf größere Höhlen angewiesen sind, wie z.B. **Gänsesäger** (der aber auch aufgrund des Fehlens von geeigneten Gewässern sicher nicht im Gebiet und dessen Umgebung als Brutvogel vorkommt), ein Brutvorkommen sicher ausgeschlossen werden. Auch für den **Eisvogel** kann u.a. wegen fehlender Gewässer und dem Fehlen von geeigneten Brutplätzen ein Brutvorkommen sicher ausgeschlossen werden.

### 3.4.3 Freibrüter und Gebüschbrüter

Die vorhandenen Bäume und Sträucher in beiden Teilflächen und der unmittelbaren Umgebung um das Planungsgebiet bieten Potenzial für verschiedene Arten. Insbesondere ist der **Stieglitz** als Brutvogel in den vorhandenen Bäumen und hohen Sträuchern als Brutvogel zu erwarten. Auch sind Brutvorkommen von **Klappergrasmücke**, **Bluthänfling, Nachtigall** und ggf. **Gelbspötter** in den dichten Gebüschen und Hecken in und um beide Teilflächen möglich.
**Birken-** und **Erlenzeisig** werden als Brutvögel im Planungsgebiet ausgeschlossen, da Nadelbäume mit Ausnahme zwei kleiner Nadelbäume im privaten Garten außerhalb des Eingriffsbereiches fehlen. Auch ein Vorkommen des **Neuntöters** als Brutvogel im Planungsgebiet und den angrenzenden Strukturen wird als sehr unwahrscheinlich betrachtet, da die Umgebung des Planungsgebietes

weitgehend bebaut ist und die Art insbesondere auf Großinsekten als Nahrungsgrundlage angewiesen ist. Außerdem befinden sich die potenziellen Brutplätze, also Gebüsche – im besten Fall mit Dornsträuchern - in der Nähe von Wegen und Gärten mit häufigem Aufenthalt von Menschen (Scheuchwirkung). Auch aufgrund der Störwirkungen scheidet die Art als Brutvogel hinreichend sicher aus.
Die **Waldohreule** baut aktiv keine Nester und nutzt als Brutplätze aufgegebene Nester von Krähen und Tauben, jedoch nur in blickdichten Gehölzen (deswegen zumeist in Nadelbäumen). Es wurden jedoch nur an zwei Laubbäumen knapp außerhalb des Planungsgebietes Tauben- bzw. Krähennester nachgewiesen. Noch dazu befinden sich diese Bäume entlang der Lilienthal- bzw. Zwergerstraße. Aufgrund der Störwirkungen scheidet die Art als Brutvogel sicher aus.
Ein Nachnutzer von Krähen- und Taubennester stellt auch der **Turmfalke** dar. Die Art ist eine typische Art innerhalb von Siedlungsbereichen und weniger störanfällig als die Waldohreule. Der Turmfalke stellt somit einen potenziellen Brutvogel in der nahen Umgebung des Planungsgebietes dar.
Die **Saatkrähe** kann als Brutvogel im Gebiet und dessen naher Umgebung sicher ausgeschlossen werden, da nur zwei potenzielle Nester gefunden wurden. Die Art brütet jedoch in Kolonien. Vielmehr sind die Nester der nicht saP-relevanten Rabenkrähe zuzuordnen.
Auch Brutvorkommen von **Weißstorch** und **Graureiher** können sicher ausgeschlossen werden, da u.a. keine Nester im Gebiet vorhanden sind.

### 3.4.4 Greifvögel

Es wurden keine Greifvogelhorste in Bäumen im Planungsgebiet oder dessen naher Umgebung gefunden, sodass diese Arten als Brutvögel sicher ausgeschlossen werden können. Für bodenbrütende Greifvogelarten scheidet das Gebiet als Bruthabitat aufgrund der zu hohen Störwirkungen ohnehin sicher aus.

### 3.4.5 Bodenbrüter

Bodenbrütende Vogelarten können im Planungsgebiet aufgrund der vorhandenen Störwirkungen (insbesondere Menschen / Scheuchwirkung) und der Lage im Siedlungsbereich (Kulissenwirkung) weitgehend ausgeschlossen werden. Das gilt insbesondere für **Feldlerche**, **Kiebitz** und andere typische Arten des Offenlands, die Abstand zu Vertikalstrukturen, wie Bäume und Gebäude und von Wegen halten. Aber auch der **Baumpieper**, der selten Stadtparks und Gärten als Bruthabitat nutzt, wird aufgrund der vielen Wege in und um die Planungsgebiete hinreichend sicher als Brutvogel ausgeschlossen. **Enten** und **Gänse** scheiden im Planungsgebiet als Brutvögel aufgrund des Fehlens von geeigneten Gewässern ebenfalls sicher aus. Die Arten kommen allenfalls als gelegentliche Nahrungsgäste im Gebiet vor.
Als einzige potenziell vorkommende Brutvogelart wird die **Goldammer** angesehen. Die Art baut ihre Nester gut versteckt in der Vegetation, bevorzugt an Böschungen, unter Grasbülten oder niedrig in Büschen. Insbesondere der Erdwall um die temporäre Lagerfläche in Teilfläche West und die Erdhügel nördlich von Teilfläche West kommen als Brutplatz in Frage.

### 3.4.6 Gebäudebrüter

Das einzige Bestandsgebäude im Planungsgebiet liegt außerhalb des Eingriffsbereiches. Sonstige Gebäude im direkten Umfeld des Planungsgebietes sind von diesem durch Straßen getrennt bzw. weisen einen ausreichend großen Abstand zum Planungsgebiet auf, um direkte negative Beeinträchtigungen, wie z.B. Hindernisse durch Baugerüste oder die geplanten Gebäude, die ein Anfliegen von Nistplätzen verhindern, sicher ausschließen zu können. Indirekte Beeinträchtigungen, z.B. durch Lärm oder Menschen (Scheuchwirkung), können ebenfalls sicher ausgeschlossen werden, da sämtliche zu erwartende Arten, wie **Haus- und Feldsperling**, **Mauersegler** und **Star** an solche Störfaktoren gewöhnt sind. Schwalbennester wurden keine vorgefunden. Davon abgeleitet

kann ein Brutvorkommen von **Mehl- und Rauchschwalbe** in der nahen Umgebung des Planungsgebietes sicher ausgeschlossen werden. Für **Dohle, Schleiereule, Weißstorch** sowie **Turm- und Wanderfalke** erscheinen die Gebäude ebenfalls nicht geeignet.
Eine Betroffenheit von Gebäudebrütern kann somit ausgeschlossen werden.

### 3.4.7 Überwinterungsgäste / Durchzügler

Das Gebiet hat für überwinternde bzw. durchziehende Arten keine besondere Bedeutung. Ein Vorkommen von z.B. Bergfink und Rotdrossel ist zwar möglich, jedoch ist keine Betroffenheit im Sinne der Verbotstatbestände zu erwarten.

**Fazit:** Das Brutvorkommen von verschiedenen Vogelarten im Planungsgebiet sowie der näheren Umgebung kann nicht ausgeschlossen werden. Bei der Entfernung von Bäumen und Sträuchern können Tiere, insbesondere nicht flugfähige Jungtiere verletzt und getötet sowie Eier beschädigt werden. Außerdem ist der Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu erwarten. Infolge von projektbedingt erhöhten Störwirkungen können auch indirekte Störungen die Funktion von Fortpflanzungs- und Ruhestätten beeinträchtigen. Hier sind insbesondere Brutvögel nördlich von Teilfläche West gefährdet, da hier bislang die geringsten Vorbelastungen vorherrschen und am ehesten Arten vorkommen, die hinsichtlich Lärm und Mensch (Scheuchwirkung) empfindlich sind.

Um genaue Aussagen über eine Betroffenheit treffen zu können, sind vertiefte Bestandserfassungen für Klappergrasmücke, Goldammer, Gelbspötter, Bluthänfling, Nachtigall, Stieglitz, Turmfalke, Feldsperling, Star, Gartenrotschwanz, Wendehals, Halsband- und Trauerschnäpper erforderlich. Der empfohlene Untersuchungsumfang ist der Tabelle in Kapitel 4 zu entnehmen.

## 4 Zusammenfassung und weiteres Vorgehen

Die Gemeinde Neubiberg beabsichtigt für zwei unbebaute, räumlich voneinander getrennte Gebiete an der Lilienthalstraße einen bestehenden Bebauungsplan zu ändern und somit eine Bebauung zu realisieren. Die Gebiete werden im Wesentlichen von Grünflächen, Gehölzen und Acker eingenommen. Teile dieser Strukturen stellen potenzielle Lebensräume von Fledermäusen, Vögeln und der Zauneidechse dar.

Bei Umsetzung des geplanten Vorhabens ist ein Verlust der meisten vorhandenen Strukturen im Planungsgebiet zu erwarten. Infolge indirekter Störwirkungen (z.B. Verschattung und Lärm) können weitere potenzielle Lebensräume bzw. Tiere der genannten Arten auch über das Planungsgebiet hinaus betroffen sein.

Eine Betroffenheit von Fledermäusen, Vögeln und der Zauneidechse im Sinne der Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG kann nicht ausgeschlossen werden.

Daher sind für diese Arten Bestandserfassungen vorzunehmen. Dadurch kann die tatsächliche Betroffenheit beurteilt werden.

Eine Betroffenheit von sonstigen saP-relevanten Arten kann hinreichend sicher ausgeschlossen werden.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über den erforderlichen Untersuchungsumfang:

**Empfehlungen für die erforderlichen Kartierungen:**

| Art / Arten-gruppe | Anzahl der Begehungen | Empfohlener Kartierzeitraum | Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Fleder-mäuse | Maximal eine Begehung | September - Oktober | Einmalige Besatzkontrolle der potenziellen Quartiere (drei Vogelnistkästen) im Eingriffsbereich nach Beendigung der Vogelbrutzeit; bei Nachweis einer Fledermausnutzung: Entnahme von Kotproben zur genetischen Bestimmung der Art im Labor; sofern ein Besatz von Brutvögeln in allen drei Nistkästen nachgewiesen werden kann, scheidet eine Nutzung als Fledermausquartier aus; in dem Fall ist keine Besatzkontrolle erforderlich.<br><br>Außerdem ist ein Maßnahmenkonzept zur Vermeidung von Verbotstatbeständen durch indirekte Auswirkungen (Licht) im Fachbeitrag zur saP erforderlich. |
| Zau-neidechse | Mind. 4 Bege-hungen | April - Septem-ber | Zwei Begehungen zwischen April und Juli zur Erfassung von adulten Tieren, zwei Begehungen ab Mitte August bis Ende September zur Erfassung von Jungtieren (Reproduktionsnachweis)* |
| Brutvögel | Mind. 7 Bege-hungen | Anfang April – Anfang Juni | Erfassung aller potenziellen saP-relevanten Brutvogelarten im Planungsgebiet und dessen Umgebung (Wirkraum), Anzahl und Zeitpunkt der Begehungen innerhalb der Erfassungszeiträume und Empfehlungen gemäß Südbeck et al. (2025) |

** Vorgehen gemäß Methodenblatt R1 in Albrecht et. al (2014), jedoch Abweichung beim Zeitpunkt der Begehungen (zwei Begehungen zur Erfassung von Jungtieren anstatt nur einer Begehung, dafür nur zwei Begehungen zur Erfassung von Adulten anstatt von drei Begehungen, Anpassung gemäß Empfehlungen im Lehrgang "Arten- und Biotopschutz: Amphibien und Reptilien" vom 15. - 17. Mai 2024 in Burghausen (37/24) der Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL), da insbesondere das Vorhandensein von Jungtieren hilfreich zur Einschätzung der Lebensraumqualität ist; außerdem einfacherer Nachweis von Jungtieren, da diese weniger scheu sind.*

# 5 Anhang

## 5.1 Anhang 1: Tabellen zur Ermittlung des projektspezifischen, prüfungsrelevanten Artenspektrums

Allgemeine Erläuterungen zu den Abkürzungen folgen am Ende der Tabellen

**Fledermäuse**

| V | L | E | NW | PO | Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name | RLB | RLD | Schutz-status | EZK |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| x | x | x | | | *Barbastella barbastellus* | Mopsfledermaus | 3 | 2 | sg | u |
| x | x | x | | | *Eptesicus nilssonii* | Nordfledermaus | 3 | G | sg | u |
| x | x | x | | | *Eptesicus serotinus* | Breitflügelfledermaus | 3 | G | sg | u |
| 0 | | | | | *Myotis alcathoe* | Nymphenfledermaus | 1 | 1 | sg | |
| x | 0 | | | | *Myotis bechsteinii* | Bechsteinfledermaus | 3 | 2 | sg | u |
| x | x | x | | | *Myotis brandtii* | Brandtfledermaus | 2 | V | sg | u |
| x | x | x | | | *Myotis daubentonii* | Wasserfledermaus | | | sg | g |
| x | x | x | | | *Myotis emarginatus* | Wimperfledermaus | 1 | 2 | sg | u |
| x | x | x | | | *Myotis myotis* | Großes Mausohr | | V | sg | g |
| x | x | x | | | *Myotis mystacinus* | Kleine Bartfledermaus | | V | sg | g |
| x | x | x | | | *Myotis nattereri* | Fransenfledermaus | | | sg | g |
| x | 0 | | | | *Nyctalus leisleri* | Kleinabendsegler | 2 | D | sg | u |
| x | x | x | | | *Nyctalus noctula* | Großer Abendsegler | | V | sg | u |
| x | x | x | | | *Pipistrellus kuhlii* | Weißrandfledermaus | | | sg | g |
| x | x | x | | | *Pipistrellus nathusii* | Rauhautfledermaus | | | sg | u |
| x | x | x | | | *Pipistrellus pipistrellus* | Zwergfledermaus | | | sg | g |
| x | x | x | | | *Pipistrellus pygmaeus* | Mückenfledermaus | V | D | sg | u |
| x | x | x | | | *Plecotus auritus* | Braunes Langohr | | V | sg | g |
| x | x | x | | | *Plecotus austriacus* | Graues Langohr | 2 | 2 | sg | u |
| 0 | | | | | *Rhinolophus ferrumequinum* | Große Hufeisennase | 1 | 1 | sg | s |
| x | x | x | | | *Rhinolophus hipposideros* | Kleine Hufeisennase | 2 | 1 | sg | s |
| x | x | x | | | *Vespertilio murinus* | Zweifarbfledermaus | 2 | D | sg | ? |

**Säugetiere ohne Fledermäuse**

| V | L | E | NW | PO | Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name | RLB | RLD | Schutz-status | EZK |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| X | 0 | | | | *Castor fiber* | Biber | | V | sg | g |
| 0 | | | | | *Cricetus cricetus* | Feldhamster | 1 | 1 | sg | s |
| 0 | | | | | *Dryomys nitedula* | Baumschläfer | 1 | R | sg | |
| 0 | | | | | *Felis silvestris* | Wildkatze | 2 | 3 | sg | u |
| X | 0 | | | | *Lutra lutra* | Fischotter | 3 | 3 | sg | u |
| 0 | | | | | *Lynx lynx* | Luchs | 1 | 2 | sg | s |
| X | 0 | | | | *Muscardinus avellanarius* | Haselmaus | | G | sg | u |
| 0 | | | | | *Sicista betulina* | Waldbirkenmaus | 2 | 1 | sg | ? |

**Kriechtiere**

| V | L | E | NW | PO | Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name | RLB | RLD | Schutz-status | EZK |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| x | 0 | | | | *Coronella austriaca* | Schlingnatter | 2 | 3 | sg | u |
| x | x | x | | | *Lacerta agilis* | Zauneidechse | 3 | V | sg | u |

| V | L | E | NW | PO | Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name | RLB | RLD | Schutz-status | EZK |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 0 | | | | | *Lacerta viridis* | Östliche Smaragdeidechse | 1 | 1 | sg | s |
| x | 0 | | | | *Podarcis muralis* | Mauereidechse | 1 | V | sg | u |
| x | 0 | | | | *Zamenis longissimus* | Äskulapnatter | 2 | 2 | sg | u |

**Lurche**

| V | L | E | NW | PO | Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name | RLB | RLD | Schutz-status | EZK |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 0 | | | | | *Alytes obstetricans* | Geburtshelferkröte | 1 | 3 | sg | s |
| x | 0 | | | | *Bombina variegata* | Gelbbauchunke | 2 | 2 | sg | s |
| x | 0 | | | | *Bufotes viridis* | Wechselkröte | 1 | 3 | sg | s |
| 0 | | | | | *Epidalea calamita* | Kreuzkröte | 2 | V | sg | u |
| x | 0 | | | | *Hyla arborea* | Europäischer Laubfrosch | 2 | 3 | sg | u |
| x | 0 | | | | *Pelobates fuscus* | Knoblauchkröte | 2 | 3 | sg | u |
| x | 0 | | | | *Pelophylax lessonae* | Kleiner Wasserfrosch | 3 | G | sg | ? |
| 0 | | | | | *Rana arvalis* | Moorfrosch | 1 | 3 | sg | u |
| x | 0 | | | | *Rana dalmatina* | Springfrosch | V | | sg | g |
| 0 | | | | | *Salamandra atra* | Alpensalamander | | | sg | u |
| x | 0 | | | | *Triturus cristatus* | Nördlicher Kammmolch | 2 | V | sg | u |

**Fische**

| V | L | E | NW | PO | Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name | RLB | RLD | Schutz-status | EZK |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 0 | | | | | *Gymnocephalus baloni* | Donau-Kaulbarsch | G | | sg | u |

**Käfer**

| V | L | E | NW | PO | Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name | RLB | RLD | Schutz-status | EZK |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 0 | | | | | *Carabus variolosus nodulosus* | Schwarzer Grubenlaufkäfer | 2 | 1 | sg | s |
| 0 | | | | | *Cerambyx cerdo* | Großer Eichenbock | 1 | 1 | sg | s |
| 0 | | | | | *Cucujus cinnaberinus* | Scharlach-Plattkäfer | | 1 | sg | g |
| 0 | | | | | *Dytiscus latissimus* | Breitrand | 1 | 1 | sg | s |
| 0 | | | | | *Graphoderus bilineatus* | Schmalbindiger Breitflügel-Tauchkäfer | 0 | 1 | sg | s |
| x | 0 | | | | *Osmoderma eremita* | Eremit | 2 | 2 | sg | u |
| 0 | | | | | *Rosalia alpina* | Alpenbock | 2 | 2 | sg | |

**Libellen**

| V | L | E | NW | PO | Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name | RLB | RLD | Schutz status | EZK |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 0 | | | | | *Gomphus flavipes* | Asiatische Keiljungfer | 3 | | sg | u |
| 0 | | | | | *Leucorrhinia albifrons* | Östliche Moosjungfer | 1 | 2 | sg | u |
| 0 | | | | | *Leucorrhinia caudalis* | Zierliche Moosjungfer | 1 | 3 | sg | u |
| x | 0 | | | | *Leucorrhinia pectoralis* | Große Moosjungfer | 2 | 3 | sg | u |
| x | 0 | | | | *Ophiogomphus cecilia* | Grüne Flußjungfer | V | | sg | g |
| 0 | | | | | *Sympecma paedisca* | Sibirische Winterlibelle | 2 | 1 | sg | s |

## Schmetterlinge

| V | L | E | NW | PO | Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name | RLB | RLD | Schutz-status | EZK |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| x | 0 | | | | *Coenonympha hero* | Wald-Wiesenvögelchen | 2 | 2 | sg | s |
| 0 | | | | | *Coenonympha oedippus* | Moor-Wiesenvögelchen | 1 | 1 | sg | s |
| 0 | | | | | *Eriogaster catax* | Heckenwollafter | 1 | 1 | sg | s |
| 0 | | | | | *Euphydryas maturna* | Maivogel | 1 | 1 | sg | s |
| 0 | | | | | *Gortyna borelii* | Haarstrangwurzeleule | 1 | 1 | sg | u |
| x | 0 | | | | *Lopinga achine* | Gelbringfalter | 2 | 2 | sg | s |
| 0 | | | | | *Lycaena dispar* | Großer Feuerfalter | R | 3 | sg | g |
| 0 | | | | | *Lycaena helle* | Blauschillernder Feuerfalter | 2 | 2 | sg | s |
| 0 | | | | | *Parnassius apollo* | Apollo | 2 | 2 | sg | s |
| 0 | | | | | *Parnassius mnemosyne* | Schwarzer Apollo | 2 | 2 | sg | s |
| 0 | | | | | *Phengaris arion* | Thymian-Ameisenbläuling | 2 | 3 | sg | s |
| x | 0 | | | | *Phengaris nausithous* | Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling | V | V | sg | u |
| x | 0 | | | | *Phengaris teleius* | Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling | 2 | 2 | sg | u |
| x | 0 | | | | *Proserpinus proserpina* | Nachtkerzenschwärmer | V | | sg | ? |

## Weichtiere

| V | L | E | NW | PO | Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name | RLB | RLD | Schutz-status | EZK |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 0 | | | | | *Anisus vorticulus* | Zierliche Tellerschnecke | 1 | 1 | sg | u |
| 0 | | | | | *Theodoxus transversalis* | Gebänderte Kahnschnecke | 1 | 1 | sg | s |
| 0 | | | | | *Unio crassus agg.* | Gemeine Flussmuschel | 1 | 1 | sg | s |

## Gefäßpflanzen

| V | L | E | NW | PO | Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name | RLB | RLD | Schutz-status | EZK |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 0 | | | | | *Adenophora liliifolia* | Lilienblättrige Becherglocke | 1 | 1 | sg | s |
| 0 | | | | | *Asplenium adulterinum* | Braungrüner Streifenfarn | 2 | 2 | sg | u |
| x | 0 | | | | *Bromus grossus* | Dicke Trespe | 1 | 2 | sg | u |
| 0 | | | | | *Caldesia parnassifolia* | Herzlöffel | 1 | 1 | sg | s |
| x | 0 | | | | *Cypripedium calceolus* | Europäischer Frauenschuh | 3 | 3 | sg | u |
| 0 | | | | | *Gentianella bohemica* | Böhmischer Fransenenzian | 1 | 1 | sg | s |
| x | 0 | | | | *Gladiolus palustris* | Sumpf-Siegwurz | 2 | 2 | sg | u |
| x | 0 | | | | *Helosciadium repens* | Kriechender Sumpfschirm, Kriechende Sellerie | 2 | 2 | sg | u |
| 0 | | | | | *Jurinea cyanoides* | Sand-Silberscharte | 1 | 2 | sg | u |
| 0 | | | | | *Lindernia procumbens* | Liegendes Büchsenkraut | 2 | 2 | sg | s |
| x | 0 | | | | *Liparis loeselii* | Sumpf-Glanzkraut | 2 | 2 | sg | u |
| 0 | | | | | *Luronium natans* | Froschkraut | 0 | 2 | sg | s |
| 0 | | | | | *Myosotis rehsteineri* | Bodensee-Vergissmeinnicht | 1 | 1 | sg | u |
| 0 | | | | | *Pulsatilla patens* | Finger-Küchenschelle | 1 | 1 | sg | g |
| 0 | | | | | *Saxifraga hirculus* | Moor-Steinbrech | 0 | 0 | sg | s |
| 0 | | | | | *Spiranthes aestivalis* | Sommer-Wendelähre | 2 | 2 | sg | u |
| 0 | | | | | *Stipa pulcherrima subsp. bavarica* | Bayerisches Federgras | 1 | 1 | sg | g |
| 0 | | | | | *Trichomanes speciosum* | Prächtiger Dünnfarn | R | | sg | g |

**Nachgewiesene Brutvogelarten in Bayern ohne Gefangenschaftsflüchtlinge, Neozoen, Vermehrungsgäste und Irrgäste nach der Artenliste des LfU (Stand Oktober 2024) inkl. häufige Brutvogelarten (2005 bis 2009 nach RÖDL ET AL. 2012)**

| V | L | E | NW | PO | Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name | RLB | RLD | Schutz-status | EZK |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| x | x | 1 | | | Acanthis cabaret | Alpenbirkenzeisig | * | * | bg | B:u |
| x | x | 1 | | | Accipiter gentilis | Habicht | V | * | bg | B:u |
| x | x | 1 | | | Accipiter nisus | Sperber | * | * | bg | B:g |
| x | 0 | | | | Acrocephalus arundinaceus | Drosselrohrsänger | 3 | * | sg | B:g |
| | | 0 | | | Acrocephalus palustris* | Sumpfrohrsänger* | * | * | bg | |
| x | 0 | | | | Acrocephalus schoenobaenus | Schilfrohrsänger | * | * | sg | B:g |
| x | 0 | | | | Acrocephalus scirpaceus | Teichrohrsänger | * | * | bg | B:g |
| x | 0 | | | | Actitis hypoleucos | Flussuferläufer | 1 | 2 | sg | B:s, R:g |
| | | 0 | | | Aegithalos caudatus* | Schwanzmeise* | * | * | bg | |
| x | 0 | | | | Aegolius funereus | Raufußkauz | * | * | bg | B:g |
| x | 0 | | | | Alauda arvensis | Feldlerche | 3 | 3 | bg | B:s |
| x | 0 | | | | Alcedo atthis | Eisvogel | 3 | * | sg | B:g |
| 0 | | | | | Alectoris graeca saxatilis | Steinhuhn | R | R | sg | |
| x | 0 | | | | Anas acuta | Spiessente | * | 2 | bg | R:g |
| x | 0 | | | | Anas crecca | Krickente | 3 | 3 | bg | B:u, R:g |
| x | 0 | | | | Anas platyrhynchos | Stockente | * | * | bg | B:g, R:g |
| x | 0 | | | | Anser albifrons | Blässgans | * | * | bg | R:g |
| x | 0 | | | | Anser anser | Graugans | * | * | bg | B:g, R:g |
| 0 | | | | | Anser fabalis | Waldsaatgans | * | * | | R:? |
| x | 0 | | | | Anser fabalis/serrirostris | Saatgans | * | * | bg | R:g |
| 0 | | | | | Anser serrirostris | Tundrasaatgans | * | * | | R:g |
| x | 0 | | | | Anthus campestris | Brachpieper | 0 | 1 | sg | R:u |
| 0 | | | | | Anthus pratensis | Wiesenpieper | 1 | 2 | bg | B:s |
| 0 | | | | | Anthus spinoletta | Bergpieper | * | * | bg | B:u |
| x | 0 | | | | Anthus trivialis | Baumpieper | 2 | V | bg | B:s |
| x | x | 1 | | | Apus apus | Mauersegler | 3 | * | bg | B:u |
| 0 | | | | | Aquila chrysaetos | Steinadler | R | R | bg | |
| x | 0 | | | | Ardea cinerea | Graureiher | V | * | bg | B:u, R:g |
| x | 0 | | | | Ardea purpurea | Purpurreiher | R | R | sg | B:g, R:g |
| x | 0 | | | | Asio flammeus | Sumpfohreule | 0 | 1 | bg | R:s |
| x | x | 0 | | | Asio otus | Waldohreule | * | * | bg | B:g, R:g |
| 0 | | | | | Athene noctua | Steinkauz | 3 | V | bg | B:s |
| x | 0 | | | | Aythya ferina | Tafelente | * | V | bg | B:u, R:u |
| x | 0 | | | | Aythya fuligula | Reiherente | * | * | bg | B:g, R:g |
| x | 0 | | | | Aythya nyroca | Moorente | 0 | 1 | sg | R:g |
| x | 0 | | | | Botaurus stellaris | Rohrdommel | 1 | 3 | sg | B:s, R:g |
| x | 0 | | | | Bubo bubo | Uhu | * | * | bg | B:g |
| x | 0 | | | | Bucephala clangula | Schellente | * | * | bg | B:g, R:s |
| x | x | 0 | | | Buteo buteo | Mäusebussard | * | * | bg | B:g, R:g |
| 0 | | | | | Buteo lagopus | Raufussbussard | * | * | | R:g |
| x | 0 | | | | Calidris alpina | Alpenstrandläufer | * | 1 | sg | R:g |
| x | 0 | | | | Calidris pugnax | Kampfläufer | 0 | 1 | sg | R:u |
| 0 | | | | | Caprimulgus europaeus | Nachtschwalbe | 1 | 3 | sg | B:s |
| x | x | x | | | Carduelis carduelis | Stieglitz | V | * | bg | B:u, R:g |

| V | L | E | NW | PO | Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name | RLB | RLD | Schutz-status | EZK |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | 0 | | | Carduelis chloris* | Grünfink* | * | * | bg | |
| 0 | | | | | Carduelis citrinella | Zitronenzeisig | * | 3 | bg | |
| x | 0 | | | | Carpodacus erythrinus | Karmingimpel | 1 | V | sg | B:u |
| | | 0 | | | Certhia brachydactyla* | Gartenbaumläufer* | * | * | bg | |
| | | 0 | | | Certhia familiaris* | Waldbaumläufer* | * | * | bg | |
| x | 0 | | | | Charadrius dubius | Flussregenpfeifer | 3 | V | sg | B:g, R:g |
| 0 | | | | | Charadrius morinellus | Mornellregenpfeifer | | 0 | | R:s |
| x | 0 | | | | Chlidonias niger | Trauerseeschwalbe | 0 | 3 | sg | R:g |
| x | 0 | | | | Chroicocephalus ridibundus | Lachmöwe | * | * | bg | B:g, R:g |
| x | 0 | | | | Ciconia ciconia | Weißstorch | * | V | sg | B:g, R:g |
| x | 0 | | | | Ciconia nigra | Schwarzstorch | * | * | bg | B:g, R:g |
| x | 0 | | | | Cinclus cinclus | Wasseramsel | * | * | bg | B:g |
| x | 0 | | | | Circus aeruginosus | Rohrweihe | * | * | bg | B:g, R:g |
| x | 0 | | | | Circus cyaneus | Kornweihe | 0 | 1 | bg | R:g |
| 0 | | | | | Circus macrourus | Steppenweihe | | | | R:? |
| x | 0 | | | | Circus pygargus | Wiesenweihe | R | 2 | bg | B:g, R:g |
| | | 0 | | | Coccothraustes coccothraus-tes* | Kernbeißer* | * | * | bg | |
| x | x | 1 | | | Coloeus monedula | Dohle | V | * | bg | B:g, R:g |
| | | 0 | | | Columba livia f. domestica* | Straßentaube* | ♦ | * | bg | |
| x | 0 | | | | Columba oenas | Hohltaube | * | * | bg | B:g |
| | | 0 | | | Columba palumbus* | Ringeltaube* | * | * | bg | |
| | | 0 | | | Corvus corax* | Kolkrabe* | * | * | bg | B:g |
| | | 0 | | | Corvus corone* | Rabenkrähe* | * | * | bg | |
| x | x | 1 | | | Corvus frugilegus | Saatkrähe | * | * | bg | B:g, R:g |
| x | 0 | | | | Coturnix coturnix | Wachtel | 3 | V | bg | B:u |
| x | 0 | | | | Crex crex | Wachtelkönig | 2 | 1 | bg | B:s, R:u |
| x | 0 | | | | Cuculus canorus | Kuckuck | V | 3 | sg | B:g |
| x | 0 | | | | Curruca communis | Dorngrasmücke | V | | | B:g |
| x | x | x | | | Curruca curruca | Klappergrasmücke | 3 | | | B:u |
| 0 | | | | | Curruca nisoria | Sperbergrasmücke | 1 | 1 | | B:s |
| 0 | | | | | Cygnus columbianus bewickii | Zwergschwan | * | * | bg | R:g |
| x | 0 | | | | Cygnus cygnus | Singschwan | * | R | sg | R:g |
| x | 0 | | | | Cygnus olor | Höckerschwan | * | * | bg | B:g, R:g |
| x | x | 1 | | | Delichon urbicum | Mehlschwalbe | 3 | 3 | bg | B:u |
| x | 0 | | | | Dendrocopos leucotos | Weißrückenspecht | 3 | 2 | sg | B:u |
| | | 0 | | | Dendrocopos major* | Buntspecht* | * | * | bg | |
| x | 0 | | | | Dendrocoptes medius | Mittelspecht | * | * | bg | B:g |
| x | 0 | | | | Dryobates minor | Kleinspecht | V | 3 | bg | B:g |
| x | 0 | | | | Dryocopus martius | Schwarzspecht | * | * | sg | B:g |
| x | 0 | | | | Egretta alba | Silberreiher | * | R | sg | R:g |
| x | 0 | | | | Egretta garzetta | Seidenreiher | * | * | bg | R:g |
| x | 0 | | | | Emberiza calandra | Grauammer | 1 | V | sg | B:s, R:u |
| 0 | | | | | Emberiza cia | Zippammer | R | 1 | sg | B:g |
| 0 | | | | | Emberiza cirlus | Zaunammer | 0 | 3 | sg | B:s |
| x | x | x | | | Emberiza citrinella | Goldammer | * | * | bg | B:g, R:g |
| 0 | | | | | Emberiza hortulana | Ortolan | 1 | 2 | sg | B:s |

| V | L | E | NW | PO | Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name | RLB | RLD | Schutz-status | EZK |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 0 | | | | | Falco columbarius | Merlin | | | | R:g |
| | | 0 | | | Emberiza schoeniclus* | Rohrammer* | * | * | bg | |
| | | 0 | | | Erithacus rubecula* | Rotkehlchen* | * | * | bg | |
| x | x | 1 | | | Falco peregrinus | Wanderfalke | * | * | bg | B:g |
| x | 0 | | | | Falco subbuteo | Baumfalke | * | 3 | bg | B:g |
| x | x | 1 | | | Falco tinnunculus | Turmfalke | * | * | bg | B:g, R:g |
| x | 0 | | | | Falco vespertinus | Rotfussfalke | * | * | sg | R:g |
| x | x | x | | | Ficedula albicollis | Halsbandschnäpper | 3 | 3 | sg | B:g |
| x | x | x | | | Ficedula hypoleuca | Trauerschnäpper | V | 3 | bg | B:g, R:g |
| x | 0 | | | | Ficedula parva | Zwergschnäpper | 2 | V | sg | B:u |
| | | 0 | | | Fringilla coelebs* | Buchfink* | * | * | bg | |
| x | x | 1 | | | Fringilla montifringilla | Bergfink | * | * | bg | R:g |
| x | 0 | | | | Fulica atra | Blässhuhn | * | * | bg | B:g, R:g |
| 0 | | | | | Galerida cristata | Haubenlerche | 1 | 1 | sg | B:s |
| x | 0 | | | | Gallinago gallinago | Bekassine | 1 | 1 | sg | B:s, R:g |
| x | 0 | | | | Gallinula chloropus | Teichhuhn | * | V | sg | B:g, R:g |
| | | 0 | | | Garrulus glandarius* | Eichelhäher* | * | * | bg | |
| x | 0 | | | | Gavia arctica | Prachttaucher | * | * | bg | R:g |
| 0 | | | | | Gavia stellata | Sterntaucher | * | * | bg | R:g |
| x | 0 | | | | Geronticus eremita | Waldrapp | 0 | 0 | sg | R:s |
| x | 0 | | | | Glaucidium passerinum | Sperlingskauz | * | * | bg | B:g |
| x | 0 | | | | Grus grus | Kranich | 1 | * | bg | B:u, R:g |
| x | 0 | | | | Haliaeetus albicilla | Seeadler | R | * | bg | B:g, R:g |
| x | 0 | | | | Himantopus himantopus | Stelzenläufer | * | * | | |
| x | x | x | | | Hippolais icterina | Gelbspötter | 3 | * | bg | B:u |
| x | x | 1 | | | Hirundo rustica | Rauchschwalbe | V | V | bg | B:u, R:g |
| x | 0 | | | | Hydrocoloeus minutus | Zwergmöwe | | R | | R:? |
| x | 0 | | | | Ichthyaetus melanocephalus | Schwarzkopfmöwe | R | * | bg | B:g, R:g |
| x | 0 | | | | Ixobrychus minutus | Zwergdommel | 1 | 3 | sg | B:s, R:? |
| x | 0 | | | | Jynx torquilla | Wendehals | 1 | 3 | bg | B:s |
| 0 | | | | | Lagopus muta helvetica | Alpenschneehuhn | R | R | bg | |
| x | x | 1 | | | Lanius collurio | Neuntöter | V | * | sg | B:g |
| x | 0 | | | | Lanius excubitor | Raubwürger | 1 | 1 | sg | B:s, R:u |
| x | 0 | | | | Larus argentatus | Silbermöwe | * | V | bg | R:u |
| x | 0 | | | | Larus cachinnans | Steppenmöwe | * | * | bg | R:g |
| x | 0 | | | | Larus canus | Sturmmöwe | R | * | bg | B:g, R:g |
| x | 0 | | | | Larus michahellis | Mittelmeermöwe | * | * | bg | B:g, R:g |
| x | 0 | | | | Limosa limosa | Uferschnepfe | 1 | 1 | sg | B:s, R:u |
| x | x | x | | | Linaria cannabina | Bluthänfling | 2 | 3 | bg | B:s, R:u |
| x | 0 | | | | Locustella fluviatilis | Schlagschwirl | V | * | bg | B:s |
| x | 0 | | | | Locustella luscinioides | Rohrschwirl | * | * | sg | B:g |
| x | 0 | | | | Locustella naevia | Feldschwirl | V | 2 | bg | B:g |
| | | 0 | | | Loxia curvirostra* | Fichtenkreuzschnabel* | * | * | bg | |
| x | 0 | | | | Lullula arborea | Heidelerche | 2 | V | sg | B:u |
| x | x | x | | | Luscinia megarhynchos | Nachtigall | | | bg | B:g |
| x | 0 | | | | Luscinia svecica | Blaukehlchen | | | bg | B:g |
| x | 0 | | | | Lymnocryptes minimus | Zwergschnepfe | 0 | | sg | R:g |

| V | L | E | NW | PO | Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name | RLB | RLD | Schutz-status | EZK |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 0 | | | | | Lyrurus tetrix | Birkhuhn | 1 | 2 | bg | B:s |
| x | 0 | | | | Mareca penelope | Pfeifente | 0 | R | bg | R:g |
| x | 0 | | | | Mareca strepera | Schnatterente | | | bg | B:g, R:g |
| x | 0 | | | | Mergellus albellus | Zwergsäger | | | bg | R:g |
| x | 0 | | | | Mergus merganser | Gänsesäger | | 3 | bg | B:g, R:g |
| x | 0 | | | | Merops apiaster | Bienenfresser | R | | sg | B:g |
| 0 | | | | | Microcarbo pygmaeus | Zwergscharbe | | | | B:?, R:? |
| x | 0 | | | | Milvus migrans | Schwarzmilan | | | bg | B:g, R:g |
| x | 0 | | | | Milvus milvus | Rotmilan | V | | bg | B:g, R:g |
| 0 | | | | | Monticola saxatilis | Steinrötel | 1 | 1 | sg | |
| 0 | | | | | Montifringilla nivalis | Schneesperling | R | R | bg | |
| | | 0 | | | Motacilla alba* | Bachstelze* | * | * | bg | |
| | | 0 | | | Motacilla cinerea* | Gebirgsstelze* | * | * | bg | |
| x | 0 | | | | Motacilla flava | Schafstelze | * | * | bg | B:g |
| 0 | | | | | Motacilla flava flava | Wiesenschaftstelze | * | * | | B:g, R:g |
| | | 0 | | | Muscicapa striata* | Grauschnäpper* | * | V | bg | |
| x | 0 | | | | Netta rufina | Kolbenente | * | * | bg | B:g, R:g |
| | | 0 | | | Nucifraga caryocatactes* | Tannenhäher* | * | * | bg | |
| x | 0 | | | | Numenius arquata | Grosser Brachvogel | 1 | 1 | sg | B:s, R:u |
| x | 0 | | | | Nycticorax nycticorax | Nachtreiher | R | 2 | sg | B:g, R:g |
| x | 0 | | | | Oenanthe oenanthe | Steinschmätzer | 1 | 1 | bg | B:s, R:g |
| x | 0 | | | | Oriolus oriolus | Pirol | V | V | bg | B:g |
| 0 | | | | | Otus scops | Zwergohreule | R | * | | B:? |
| x | 0 | | | | Pandion haliaetus | Fischadler | 1 | 3 | bg | B:s, R:g |
| x | 0 | | | | Panurus biarmicus | Bartmeise | R | * | bg | B:g |
| | | 0 | | | Parus ater* | Tannenmeise* | * | * | bg | |
| | | 0 | | | Parus caeruleus* | Blaumeise* | * | * | bg | |
| | | 0 | | | Parus cristatus* | Haubenmeise* | * | * | bg | |
| | | 0 | | | Parus major* | Kohlmeise* | * | * | bg | |
| | | 0 | | | Parus montanus* | Weidenmeise* | * | * | bg | |
| | | 0 | | | Parus palustris* | Sumpfmeise* | * | * | bg | |
| x | x | 1 | | | Passer domesticus | Haussperling | V | * | bg | B:u |
| x | x | x | | | Passer montanus | Feldsperling | V | V | bg | B:u, R:g |
| x | 0 | | | | Perdix perdix | Rebhuhn | 2 | 2 | bg | B:s, R:s |
| x | 0 | | | | Pernis apivorus | Wespenbussard | V | V | bg | B:g, R:g |
| x | 0 | | | | Phalacrocorax carbo | Kormoran | * | * | bg | B:g, R:g |
| | | 0 | | | Phasianus colchicus* | Jagdfasan* | ♦ | ♦ | bg | |
| | | 0 | | | Phoenicurus ochruros* | Hausrotschwanz* | * | * | bg | |
| x | x | x | | | Phoenicurus phoenicurus | Gartenrotschwanz | 3 | * | bg | B:u |
| 0 | | | | | Phylloscopus bonelli | Berglaubsänger | * | * | sg | B:u |
| | | 0 | | | Phylloscopus collybita* | Zilpzalp* | * | * | bg | |
| x | 0 | | | | Phylloscopus sibilatrix | Waldlaubsänger | 2 | * | bg | B:s |
| | | 0 | | | Phylloscopus trochilus* | Fitis* | * | * | bg | |
| | | 0 | | | Pica pica* | Elster* | * | * | bg | |
| x | 0 | | | | Picoides tridactylus | Dreizehenspecht | * | * | sg | B:g |
| x | x | 1 | | | Picus canus | Grauspecht | 3 | 2 | sg | B:u |
| x | x | 1 | | | Picus viridis | Grünspecht | * | * | sg | B:g |

| V | L | E | NW | PO | Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name | RLB | RLD | Schutz-status | EZK |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| x | 0 | | | | Pluvialis apricaria | Goldregenpfeifer | * | 1 | sg | R:g |
| x | 0 | | | | Podiceps cristatus | Haubentaucher | * | * | bg | B:g, R:g |
| x | 0 | | | | Podiceps grisegena | Rothalstaucher | * | * | sg | R:g |
| x | 0 | | | | Podiceps nigricollis | Schwarzhalstaucher | 2 | 3 | sg | B:u, R:g |
| x | 0 | | | | Porzana porzana | Tüpfelsumpfhuhn | 1 | 3 | sg | B:s, R:g |
| 0 | | | | | Prunella collaris | Alpenbraunelle | * | R | bg | |
| | | 0 | | | Prunella modularis* | Heckenbraunelle* | * | * | bg | |
| 0 | | | | | Ptyonoprogne rupestris | Felsenschwalbe | R | * | sg | B:g |
| 0 | | | | | Pyrrhocorax graculus | Alpendohle | * | R | bg | |
| | | 0 | | | Pyrrhula pyrrhula* | Gimpel* | * | * | bg | |
| x | 0 | | | | Rallus aquaticus | Wasserralle | 3 | V | bg | B:g, R:g |
| | | 0 | | | Regulus ignicapilla* | Sommergoldhähnchen* | * | * | bg | |
| | | 0 | | | Regulus regulus* | Wintergoldhähnchen* | * | * | bg | |
| x | 0 | | | | Remiz pendulinus | Beutelmeise | V | 1 | bg | B:s |
| x | 0 | | | | Riparia riparia | Uferschwalbe | V | V | sg | B:u |
| x | 0 | | | | Saxicola rubetra | Braunkehlchen | 1 | 2 | bg | B:s, R:u |
| x | 0 | | | | Saxicola torquatus | Schwarzkehlchen | V | * | bg | B:g |
| x | 0 | | | | Scolopax rusticola | Waldschnepfe | * | V | bg | B:g |
| | | 0 | | | Serinus serinus* | Girlitz* | * | * | bg | |
| | | 0 | | | Sitta europaea* | Kleiber* | * | * | bg | |
| x | 0 | | | | Spatula clypeata | Löffelente | 1 | 3 | bg | B:u, R:g |
| x | 0 | | | | Spatula querquedula | Knäkente | 1 | 2 | bg | B:s, R:g |
| x | x | 1 | | | Spinus spinus | Erlenzeisig | * | * | bg | B:u |
| x | 0 | | | | Sterna hirundo | Flußseeschwalbe | 3 | 2 | sg | B:s |
| | | 0 | | | Streptopelia decaocto* | Türkentaube* | * | * | bg | |
| x | 0 | | | | Streptopelia turtur | Turteltaube | 2 | 2 | bg | B:s |
| x | x | 1 | | | Strix aluco | Waldkauz | * | * | bg | B:g |
| 0 | | | | | Strix uralensis | Habichtskauz | R | R | bg | B:g |
| x | x | x | | | Sturnus vulgaris | Star | * | 3 | bg | B:g, R:g |
| | | 0 | | | Sylvia atricapilla* | Mönchsgrasmücke* | * | * | bg | |
| | | 0 | | | Sylvia borin* | Gartengrasmücke* | * | * | bg | |
| | | 0 | | | Tachybaptus ruficollis | Zwergtaucher | * | * | bg | B:g, R:g |
| | | 0 | | | Tachymarptis melba | Alpensegler | 1 | * | bg | B:u |
| | | 0 | | | Tadorna tadorna | Brandgans | R | * | bg | B:g, R:g |
| x | 0 | | | | Tetrao urogallus | Auerhuhn | 1 | 1 | sg | B:s |
| 0 | | | | | Tetrastes bonasia | Haselhuhn | 3 | 2 | bg | B:u |
| x | 0 | | | | Tichodroma muraria | Mauerläufer | R | R | bg | |
| 0 | | | | | Tringa glareola | Bruchwasserläufer | * | 1 | sg | R:g |
| 0 | | | | | Tringa nebularia | Grünschenkel | | | | |
| 0 | | | | | Tringa ochropus | Waldwasserläufer | R | * | sg | B:g, R:g |
| x | 0 | | | | Troglodytes troglodytes* | Zaunkönig* | * | * | bg | |
| x | 0 | | | | Tringa totanus | Rotschenkel | 1 | 2 | sg | B:s, R:? |
| x | 0 | | | | Turdus iliacus | Rotdrossel | * | * | bg | R:g |
| | | 0 | | | Turdus merula* | Amsel* | * | * | bg | |
| | | 0 | | | Turdus philomelos* | Singdrossel* | * | * | bg | |
| | | 0 | | | Turdus pilaris* | Wacholderdrossel* | * | * | bg | |

| V | L | E | NW | PO | Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name | RLB | RLD | Schutz-status | EZK |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 0 | | | | | Turdus torquatus | Ringdrossel | * | * | bg | B:u |
| | | 0 | | | Turdus viscivorus* | Misteldrossel* | * | * | bg | |
| x | 0 | | | | Tyto alba | Schleiereule | 3 | * | bg | B:u |
| x | 0 | | | | Upupa epops | Wiedehopf | 1 | 3 | sg | B:s, R:g |
| x | 0 | | | | Vanellus vanellus | Kiebitz | 2 | 2 | sg | B:s, R:s |
| 0 | | | | | Zapornia parva | Kleinsumpfhuhn | | 3 | sg | B:u, R:u |

Bei den mit einem * gekennzeichneten Arten handelt es sich um Vogelarten, die aufgrund ihrer euryöken Lebensweise und mangels aktueller Gefährdung bei der Relevanzprüfung einer vereinfachten Betrachtung unterzogen werden. Bei diesen weit verbreiteten, sogenannten „Allerweltsvogelarten" kann regelmäßig davon ausgegangen werden, dass durch Vorhaben keine Verschlechterung ihres Erhaltungszustandes erfolgt (Regelvermutung).
Wenn im konkreten Einzelfall, aufgrund einer besonderen Fallkonstellation, eine größere Anzahl von Individuen oder Brutpaaren dieser weitverbreiteten Arten und häufigen Arten betroffen sein können, sind diese Arten ebenfalls genauer zu prüfen.

**Allgemeine Erläuterungen zu den Abschichtungs-Tabellen (alle Tier- und Pflanzenarten):**

**Abschichtungskriterien** (Spalten am Tabellenanfang)**:**

**Schritt 1: Relevanzprüfung (Spalten V, L und E)**

**V**: Wirkraum des Vorhabens liegt:

**X** = innerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art in Bayern oder keine Angaben zur Verbreitung der Art in Bayern vorhanden (k.A.)

**0** = außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art in Bayern

Ein nachweisliches Vorkommen wurde auf Ebene des Landkreises geprüft.

**L**: Erforderlicher Lebensraum/Standort der Art im Wirkraum des Vorhabens (Lebensraum-Grobfilter nach z.B. Feuchtlebensräume, Wälder, Gewässer):

**X** = vorkommend; spezifische Habitatansprüche der Art voraussichtlich erfüllt oder keine Angaben möglich (k.A.)

**0** = nicht vorkommend; spezifische Habitatansprüche der Art mit Sicherheit nicht erfüllt

**E**: Wirkungsempfindlichkeit der Art:

**X** = gegeben, oder nicht auszuschließen, dass Verbotstatbestände ausgelöst werden können

**0** = projektspezifisch so gering, dass mit hinreichender Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass keine Verbotstatbestände ausgelöst werden können (i.d.R. nur weitverbreitete, ungefährdete Arten)

**1 =** Das Planungsgebiet kann als potenzielles Nahrungs-/Jagdhabitat angesehen werden, jedoch fällt eine Zerstörung nicht unter einen Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG.

Arten, bei denen *eines* der o.g. Kriterien mit "0" bewertet wurde, sind zunächst als nicht-relevant identifiziert und können von einer weiteren detaillierten Prüfung ausgeschlossen werden. Alle übrigen Arten sind als relevant identifiziert.

---

**NW:** Art im Wirkraum durch Bestandserfassung nachgewiesen
**X** = ja
**0** = nein

**PO:** potenzielles Vorkommen: Vorkommen im Planungsgebiet möglich, d. h. ein Vorkommen ist nicht sicher auszuschließen und aufgrund der Lebensraumausstattung des Gebietes und der Verbreitung der Art in Bayern nicht unwahrscheinlich

**X** = ja
**0** = nein

**Weitere Abkürzungen:**

**RLB:** Rote Liste Bayern (Stand 2016):
Alle bewerteten Arten der Roten Liste gefährdeter Tiere werden gem. LfU 2016 einem einheitlichen System von Gefährdungskategorien zugeordnet (siehe folgende Übersicht).

| Kategorie | Bedeutung |
|---|---|
| **0** | Ausgestorben oder verschollen |
| **1** | Vom Aussterben bedroht |
| **2** | Stark gefährdet |
| **3** | Gefährdet |
| **G** | Gefährdung unbekannten Ausmaßes |
| **R** | Extrem selten |
| **V** | Vorwarnliste |
| **D** | Daten unzureichend |
| * | Ungefährdet |
| ♦ | Nicht bewertet (meist Neozooen) |
| – | Kein Nachweis oder nicht etabliert (nur in Regionallisten) |

Die in Bayern gefährdeten Gefäßpflanzen werden folgenden Kategorien zugeordnet:

| Gefährdungskategorien | |
|---|---|
| **0** | ausgestorben oder verschollen<br>(**0*** ausgestorben und **0** verschollen) |
| **1** | vom Aussterben bedroht |
| **2** | stark gefährdet |
| **3** | gefährdet |
| **G** | Gefährdung anzunehmen |
| **R** | extrem selten<br>(**R*** äußerst selten und **R** sehr selten) |
| **V** | Vorwarnstufe |
| • | ungefährdet |
| •• | sicher ungefährdet |
| **D** | Daten mangelhaft |

**RLD:** Rote Liste Tiere/Pflanzen Deutschland gem. BfN:

| Symbol | Kategorie |
|---|---|
| 0 | Ausgestorben oder verschollen |
| 1 | Vom Aussterben bedroht |
| 2 | Stark gefährdet |
| 3 | Gefährdet |
| G | Gefährdung unbekannten Ausmaßes |
| R | Extrem selten |
| V | Vorwarnliste |
| D | Daten unzureichend |
| * | Ungefährdet |
| ♦ | Nicht bewertet |

Schutzstatus:
bg: besonders geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 13 BNatSchG
sg: streng geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG